

MUSIK THEATER TAGE WIEN

CONTEMPORARY
MUSIC THEATRE
FESTIVAL

14.-24. SEPTEMBER 2022



MUSIKTHEATERTAGE WIEN 2022



What do we expect from music theatre?

Unexpected existential questions are challenging. We are called upon to become more conscious and critical, but at the same time not to let ourselves be deprived of the joy of life. How to do that?

In the search for answers, music theatre can provide stimulation, food for thought - and entertainment to do just that.

Musiktheatertage Wien offers new positions in music theatre. International contributions and new creations from Austria are flanked by a broad mediation program, and the Austrian Music Theatre Day brings current topics up for discussion. We are pleased to offer excursions from the WUK as festival headquarters into the city and to other performance venues.

Committed to the endless possibilities of this wonderfully complex art form, we counter a "Cancel Culture" call with this program; life without music (and theatre) would be a mistake.

Thomas Cornelius Desi und Georg Steker, Artistic Directors

Was erwarten wir uns von der Kunst, vom Musiktheater?

Fest steht, dass unerwartete existenzielle Fragen uns alle beschäftigen.

Wir sind aufgerufen, bewusster und kritischer zu werden, zugleich uns die Lebensfreude nicht nehmen zu lassen. Wie macht man das?

Auf der Suche nach Antworten kann das Musiktheater Anregungen, Denkstoff - und Unterhaltung genau dazu bieten.

Die MUSIKTHEATERTAGE WIEN bieten eigene und neue Positionen des Musiktheaters. In diesem Programmbuch wird die thematische und formale Spanne der 13 Produktionen zusammengefasst:

Internationale Beiträge und neue Kreationen aus Österreich werden von einem breiten Vermittlungsprogramm flankiert, der Austrian Music Theatre Day bringt aktuelle Themen zur Diskussion.

Wir freuen uns, vom WUK als Festivalzentrale aus, Ausflüge in die Stadt und zu anderen Aufführungsorten anzubieten.

Den unendlichen Möglichkeiten dieser wunderbar komplexen Kunstform verpflichtet, setzen wir dem Menetekel von "Cancel Culture" dieses Programm entgegen, denn das Leben ohne Musik (und Theater) wäre ein Irrtum.

Thomas Cornelius Desi und Georg Steker, Künstlerische Leiter

The large opera institutions in which musical theater can usually be experienced are troublesome for many people. In keeping with a rehearsed bourgeois ritual, opera requires its audience to strictly adhere to codes that are not explained - you simply have to know them before attending a performance. In this sense, opera is a site for the cultivation of exclusionary mechanisms.

Contemporary music theater, in an all too logical way, sets out to find non-exclusionary new places to welcome its audiences and remain in open dialogue with them.

The MUSIKTHEATERTAGE WIEN takes on this task, as not only the program clearly proves. The partnership with the WUK Werkstätten und Kulturhaus, which since its beginnings in the 1980s has stood for innovative and interdisciplinary artistic creation in a social context, is also evidence of this contemporary approach to music theater.

But not only the WUK will be a performance venue, but also, among others, the public urban space, an anatomy auditorium in the old AKH or even the virtual space. In these projects, a new approach to the audience will be developed beyond the demanded bourgeois prior knowledge, and new formal languages and aesthetics will be tested. The will to change traditional performance rituals towards non-exclusive participation possibilities is something that WUK performing arts also seeks and supports in its projects.

We are pleased to once again host this extraordinary festival for experimental contemporary music theater.

*Esther Holland-Merten
Artistic Director
WUK performing arts*

Die großen Operninstitutionen, in denen Musiktheater normalerweise zu erleben ist, sind für viele Menschen mühsam. Einem eingeübten bürgerlichen Ritual entsprechend, fordert die Oper von ihren Zuschauer_innen die strenge Einhaltung von Codes, die nicht erklärt werden – man muss sie einfach kennen, bevor man eine Vorstellung besucht. So gesehen ist die Oper ein Ort der Pflege von Ausschlussmechanismen.

Das Musiktheater der Gegenwart macht sich in nur allzu logischer Weise auf die Suche nach nicht ausschließenden neuen Orten, um sein Publikum willkommen zu heißen und in einem offenen Dialog mit ihm zu bleiben.

Die MUSIKTHEATERTAGE WIEN stellen sich dieser Aufgabe, wie nicht nur das Programm eindeutig belegt. Auch die Partnerschaft mit dem WUK Werkstätten und Kulturhaus, das seit seinen Anfängen in den 1980er Jahren für innovatives und interdisziplinäres Kunstschaffen in einem sozialen Kontext steht, ist

Beleg für diesen gegenwärtigen Zugang zu Musiktheater.

Aber nicht nur das WUK wird Aufführungsort sein, sondern u. a. auch der öffentliche Stadtraum, ein Anatomiehörsaal im alten AKH oder auch der virtuelle Raum. In diesen Projekten wird jenseits eines geforderten bildungsbürgerlichen Vorwissens eine neue Ansprache an das Publikum entwickelt und neue Formsprachen und Ästhetiken erprobt. Dieser Wille zur Veränderung traditioneller Aufführungsrituale hin zu nicht ausschließenden Teilhabemöglichkeiten ist etwas, das auch WUK performing arts in seinen Projekten sucht und unterstützt.

Wir freuen uns, erneut Gastgeber_innen dieses außergewöhnlichen Festivals für experimentelles zeitgenössisches Musiktheater zu sein.

Esther Holland-Merten
Künstlerische Leitung
WUK performing arts

THEMEN ESSAYS 09

Switch off the war in your head	10
Welche Welt wollen wir?	15
Nachbeben des Verlangens	19
Zwischen Funktion und Magie	22

PROGRAMM 26

WALKÜRE, den FELSEN HERABSTEIGEND	28
CHORNOBYLDORF. Archeological Opera	30
LATE NIGHT frühstück schaab	33
RiNGD!NG	35
KASSANDRA	37
European Kitchen Encounters: VR-BANIA	40
GEISELOPER	43
NO DISTANCE LEFT to SOUND	46
IM WEIßEN RÖSSL am CENTRAL PARK	49
LA BOHÈME SUPERGROUP	52
KUNSTSCHNEE (KOLLAPSOLOGIE I)	55
MITRA	58
LATE LATE NIGHT formenti	61
IMPRESSUM	79
TEAM	82

THEMEN ESSAYS



“Going on stage, the most necessary thing is to switch off the war in your head”

Die ukrainischen Komponisten Roman Grygoriv und Illia Razumeiko im Gespräch mit Georg Steker über ihre Oper CHORNOBLYDORF und über Kunst und Schicksale in Zeiten des Krieges.

Wie hat euch die bereits laufende politische Konfrontation mit Russland beeinflusst, als ihr im Jahr 2020 die Produktion CHORNOBLYDORF entwickelt habt?

Als wir mit dieser Arbeit begannen, ging es auch um die Geschichte des Endes der sowjetischen Besetzung der Ukraine (1986). In unserer historischen Wahrnehmung sehen wir auch die Chornobyl-Katastrophe als eines der “ökologischen Verbrechen”, die das sowjetisch/russische Regime auf besetzten Gebieten begangen hat. Ein weiteres, vergleichbar mit Chornobyl, ist die Schrumpfung des Aralsees zwischen Kasachstan und Usbekistan.

Habt ihr einen Krieg wie jetzt jemals für möglich gehalten und hatte die politische Situation im Jahr 2020 Auswirkungen auf eure Recherche-

Arbeit, die euch unter anderem auch in verlassene Arbeiter-Städte der Ukraine geführt hat?

Niemand von uns, als Menschen und als Künstler, konnte glauben, dass ein so brutaler Krieg ausbrechen wird. Mehr noch, ich denke, wir waren alle in einer “romantischen Apokalypse” der Pandemiezeit, mit leeren Straßen, Theatern und Museen, die alle Künstler_innen hier auch irgendwie ästhetisierten. Jetzt ist eine andere Apokalypse zurück – in Form eines Krieges wie der Zweite Weltkrieg einer war: mit der Vernichtung ganzer Städte, Konzentrationslagern und unzähligen Kriegsverbrechen. Das ist immer noch schwer zu glauben und zu akzeptieren.

Wie ist die aktuelle Realität als Künstler_in in der Ukraine. Seid

ihr in der Lage, künstlerisch zu arbeiten, Projekte zu entwickeln? Wie steht es um die Finanzierung? Gibt es Publikumsinteresse an zeitgenössischen Theater/Musik-Produktionen?

Die Situation der lokalen Szene der Ukraine ist wirklich sehr hart. Dutzende von großen und kleinen Theatern in Mariupol, Severodonetsk, Lysychansk, Rubizhne, Lozova sind zerstört. Sehr talentierte Regisseure und viele Künstler und Musiker wurden freiwillig Soldaten, wie zum Beispiel Dmytro Kostumynskyi oder Maxym Bulgakov. Große Staatstheater können immer noch mit begrenzten Budgets arbeiten, aber alle Mittel für unabhängige Produktionen sind auf Null gekürzt. Wir sind von kleinen “Notfall-Förderungen” aus EU-Programmen abhängig, die jetzt sehr hilfreich sind. Aber trotz der Situation, die wir alle verstehen, kann es nicht die Lösung für das ganze Land sein ins Exil zu gehen. In Kyjiw planen wir in dieser Saison noch eine Opernproduktion – “GENESIS, Oper der Erinnerung” für ein leeres Museum, in dem alle Kunstwerke in Notunterkünfte evakuiert wurden – was nur durch die enthusiastische Arbeit unseres künstlerischen Teams möglich ist. Es gibt weiterhin ein großes Bedürfnis des Publikums hier, eine Verbindung zur Kunst zu haben, als Hoffnung und Licht in Zeiten des Krieges.

Wie hat der anhaltende Krieg eure Motivation und euer “Bedürfnis” als Künstler_innen verändert, CHORNOBLYDORF zu zeigen?

In den ersten Monaten seit Ausbruch des Krieges im Februar 2022 war es

vor allem psychologisch schwierig, an eine Art “hohe Kunst” zu denken. Und es war körperlich schwierig zu singen, zu tanzen, sich zu bewegen, Theater zu machen, was für uns Künstler_innen ohnehin eine Art “dionysisches Fest” ist. Aber im dritten Kriegsmonat haben wir auch erkannt, dass es unsere Pflicht als Künstler_innen ist, die künstlerische Arbeit fortzusetzen und über die Geschichte und Zukunft der Ukraine auch in Form von Musiktheater zu sprechen.

Wie reagiert das Publikum in Europa auf die Produktion CHORNOBLYDORF, ein so emotionales und archaisches Musiktheaterstück?

Vor Wien jetzt im September 2022 haben wir das Stück nur einmal in Rotterdam gespielt. Ich denke, dass das Festivalpublikum wirklich tief mit der Aufführung verbunden war und einen klaren Zusammenhang zwischen vergangenen und aktuellen Tragödien findet, was auch Thema des Publikumsgesprächs danach war.

Gibt es eine seltsame Art von “Neugier” in Europa oder zumindest außerhalb der Ukraine, ukrainische Künstler_innen einzuladen, die direkt aus einem Kriegsgebiet kommen?

Eigentlich ist es für uns wichtig, dass Festivals uns vor allem wegen der Qualität unserer künstlerischen Arbeit einladen. Schon vor dem jetzigen Krieg haben wir als Company aus Osteuropa oft eine Art Diskriminierung erfahren, was die Wahrnehmung, Bezahlung und dergleichen in der sogenannten “westlichen Welt” betrifft. Wir freuen und, ein “neugieriges” Publikum zu treffen, aber wir hoffen natürlich,

dass die Menschen von unserer künstlerischen Sprache und unseren Stücken begeistert sein werden, nicht nur aufgrund unserer ukrainischen Pässe und unseres “Künstler_innen-aus-einem-Kriegsgebiet”-Status.

Wie geht es euch während der Vorstellung: Regiert die Professionalität oder gibt es einen besonderen Geist oder Teamgeist, der mit der politischen Realität und dem “nationalen Momentum” zusammenhängt?

Nun wirklich, wenn du auf die Bühne gehst, ist das Wichtigste, den Krieg in deinem Kopf “auszuschalten”; einfach in der Stimmung sein, Kunst zu machen und sich darauf zu konzentrieren, und zumindest ein bis zwei Tage vor dem Auftritt keine Nachrichten zu lesen. Natürlich müssen wir Professionalität und Bühnenarbeit, da es sich bei CHORNOBYLDORF um eine relativ komplexe Multimedia-Oper handelt, mit dem Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb unseres Künstlerkollektivs mischen, das auf der Bühne jetzt noch mehr gebraucht wird als in “friedlichen” Zeiten.

Was hat sich in eurem Team aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine verändert?

Die Menschen sind einander viel näher gekommen. Die Frage: “Wie geht es dir?” ist in der Ukraine jetzt nicht irgendein alltäglicher Gruß, sondern eine ehrliche Frage, ob es dir gut geht, ob deine Familie oder Freunde leben. Auch die Wahrnehmung von Kunst hat sich für alle sehr verändert. Gerade jetzt ist Kunst für uns ein Weg, wie wir mit der Welt über die

Ukraine und über die anhaltende Tragödie dort sprechen können. Alle “allgemeinen” künstlerischen Dinge, wie Selbstinszenierung oder Selbstbeobachtung - nennen wir es “Bühnengoismen” - verschwinden.

Habt ihr Änderungen im Stück gemacht, seit der Angriffskrieg euer Leben verändert hat?

Ja, wir haben einige Szenen geändert, besonders die letzte, wo wir ursprünglich eine Art symbolischen “Kopf des Führers” verwendet haben – einen großen Lenin-Kopf aus Karton aus den 1970er Jahren. Das Dorf Vyshtetarsivka in der Südukraine, wo wir diesen Kopf gefunden und auch einen großen Teil des Videomaterials der Oper gefilmt haben, wird jetzt permanent von Russen beschossen. Auch für Wien bereiten wir ein neues Finale vor, das einen Bezug zur lokalen Geschichte haben wird. Es wird also eine “Wiener Fassung” der Oper im WUK zu sehen sein.

Wie global ist das Thema “Menschheit nach einer globalen Krise” in CHORNOBYLDORF gedacht, und gab es im Herangehen ein besonderes Interesse an der ukrainischen Kultur und deren Neufindung?

Einerseits ist das Thema absolut universell. Die Katastrophe von Chornobyl hatte direkte Folgen für ganz Europa. Jede größere Katastrophe der Zukunft, zum Beispiel eine rund um das AKW Zaporizhzhia, das um einiges größer als Chornobyl und jetzt von Russen besetzt ist, kann eine Tragödie für den ganzen Planeten sein. Auch liegt in unserer Vorstellung “Chornobyldorf” nicht in der Ukraine,

nicht in Österreich, sondern an einem fließenden zentraleuropäischen Ort. Auf der anderen Seite haben wir in der Oper auch spezifisch ukrainische Materialien eingebracht, wie Volkslieder aus der Sperrzone, das ist ein Teil des ukrainischen Polyssia-Gebiets, die uns wichtig sind, der Welt zu präsentieren, um über ihre Geschichte zu sprechen.

Was denken die Menschen in der Ukraine heute über die Chornobyl-Katastrophe von 1986? Sieht man darin ein Werk russisch gesteuerter politischer Manipulation?

Schon vor 2022 haben wir die nukleare Katastrophe in Chornobyl 1986 als eines der ökologischen Verbrechen betrachtet, das dieses “Imperium Russland” auf dem Boden seiner “Kolonie Ukraine” begangen hat. Und wir sind nicht allein in dieser Situation, wir können auch über das Schrumpfen des Aralsees aufgrund totalitärer Wirtschaftspolitik sprechen, oder über mehrere ökologische Katastrophen in nördlichen Gebieten, die Russland als Quelle für Gas, Öl oder andere Produktionen nutzt, ungeachtet der Menschen vor Ort, die diese Gegenden seit Jahrhunderten bewohnen.

Reflektiert das Stück zwei unterschiedliche politische Systeme: Österreich in den 70ern, UdSSR in den 80ern?

Nicht direkt, da wir die Handlung in die Zeit des 24.-27. Jahrhunderts n.Chr. versetzt haben, weg von den politischen Debatten des 20. Jahrhunderts, aber natürlich historisch. Wenn wir zurückblicken, möchten wir zwei konkrete

“Demonstrationen” nennen, die mit diesen Kernkraftgeschichten zusammenhängen: Einerseits die Anti-AKW-Protestbewegung und die Volksabstimmung zur Kernkraft im Herbst 1978 in Österreich, die die politische Lage des Staats veränderte und andererseits die staatlich organisierte Propagandafeier am 1. Mai 1986 in Kyjiw, bei der Tausende Erwachsene und Kinder durch radioaktiv verseuchte Wolken vergiftet wurden.

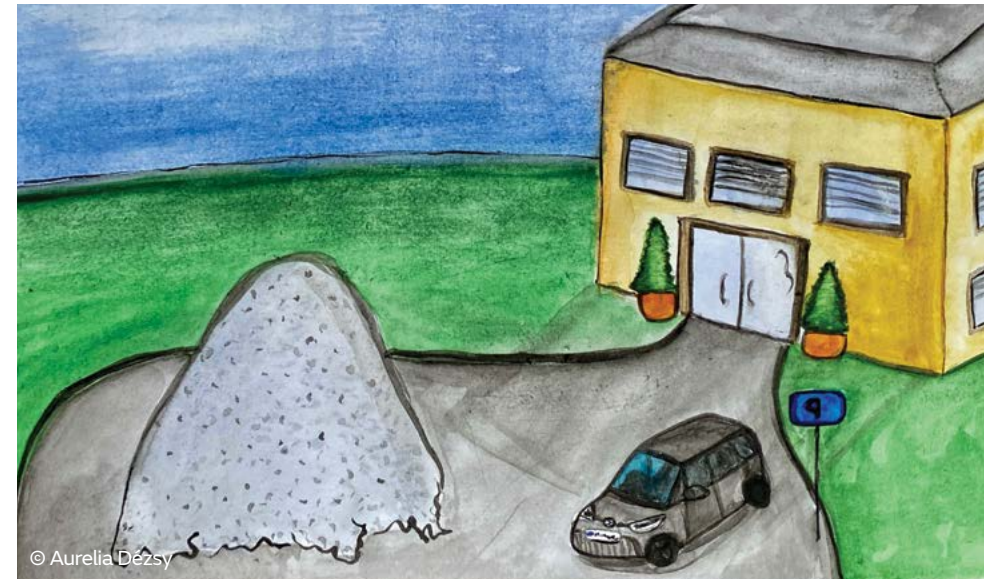
Was hat das Projekt CHORNOBYLDORF mit Zwentendorf in Österreich zu tun?

Eigentlich haben wir das Projekt in Zwentendorf gestartet. Die Landschaft rund um das AKW Zwentendorf, die Ähnlichkeit der Donauauen mit den kleinen Flüssen und Seen in der Sperrzone von Chornobyl und gleichzeitig eine so unterschiedliche politische Geschichte von Demokratie bzw. Totalitarismus waren eine zentrale Inspiration, um mit der Arbeit an der Oper zu beginnen. Es war uns wichtig, keine weitere Chornobyl-Dokumentation – was in den letzten Jahren vor allem in der Ukraine zum Mainstream wurde – zu entwickeln, sondern auf eine universelle künstlerische Reise zu gehen. Nicht Chornobyl und Zwentendorf selbst sind die “erweiterte Szenografie” der Oper, sondern das gesamte Donau-Dnipro-Gebiet, das zwischen diesen beiden geographischen Orten und Menschheitsgeschichten liegt.

“Going on stage, the most necessary thing is to switch off the war in your head”

The Ukrainian composers Roman Grygoriv and Illia Razumeiko in conversation with Georg Steker about their opera CHORNOBLYDORF and about art and fates in times of war.

The two Ukrainian composers began their work long before the Russian war of aggression against Ukraine - with references to the Soviet occupation of the country and the numerous ecological crimes, some of which are the fault of reckless politics. It was hard to imagine that a real apocalyptic situation of a post-pandemic war would become so close and real. The artistic situation in Ukraine is kept makeshift by EU programme. But the situation also brings people together in the crisis. The artists hope to be valued not only because of their victim status, but through the artistic value of their work. Above all, “switching off” from the war was and is difficult for artists, but necessary. The Chernobyl disaster, here moved to the 27th century AD, shows an existing threat to humanity through nuclear power.



Welche Welt wollen wir?

Fragen und (keine) Antworten auf die Symptome eines kollabierenden Weltsystems

2022: KUNSTSCHNEE – Eine Hybrid-Oper

Vorweg: Was ist eine Hybrid-Oper? Mit dem Wort Oper kann man machen, was man will, das liegt auch daran, dass das Wort “Oper” eigentlich nur “Werk” bedeutet. In “Kunstschnee” ist damit das auch inhaltliche Ineinandergreifen von Publikum mit physischer Präsenz – am Aufführungsort – und solches vor Desktops am Internet in der ganzen Welt gemeint. Beide Gruppen nehmen nicht nur aktiv teil an der Gestaltung und dem Fortgang des Stücks, sondern interagieren auch miteinander. Hinzu kommt ein dritter Spieler, der Computer als “künstliche Intelligenz”. Diese Hybridisierung der Orte, Medien und Publikums-Gruppen appelliert an Autonomie und Schwarmintelligenz zugleich.

In der Diskussion um die dramatisch sich entwickelnde Situation unserer Welt gibt es ein Drängen zu einer Art Pflicht der Weltrettung. Es ist dabei nicht klar, was die eigentliche Zielsetzung dieser propagierten Maßnahmen ist, was sie für den Einzelnen bedeuten. Nur sehr wenige einzelne Menschen verfügen über signifikante Hebel zur “Weltveränderung”. Für die weitaus meisten Menschen ist die Wirkung ihres individuellen Handelns in der “Masse” nicht nachvollziehbar. Mit individueller Verantwortung zu agieren wirkt geradezu wie ein psychologischer Widerspruch zum allgemeinen menschlichen Handeln in Gruppen.

Alles, was uns umgibt, sind Systeme. Beschädigte Systeme.

Auch das gesellschaftliche System ist längst beschädigt. An individuelle "Verantwortung" zu appellieren, kann die Probleme dieser Welt nicht lösen. Institutionelle Gesetze haben auch kollektive Instinkte für Verantwortung weitgehend anästhesiert. (Die institutionellen Reaktionen auf die Pandemie CoV-19 haben Unfähigkeit vorgeführt. Teile der Bevölkerung gingen zu einer Revolte über.) Das soziale System aus Frieden, Freiheit und Verantwortung kollabiert – es hängt, festgezurret durch Gesetze, "in den Seilen".

Alles aber auf dieser Welt sind Systeme. Wir wissen aber im Allgemeinen zu wenig über Systeme. Soziale, gesellschaftliche, kulturelle, politische oder ökologische, klimatische, wirtschaftliche Systeme sind instabile Systeme, die zudem miteinander verkettet sind. Instabile Systeme kollabieren. Das ist ihr Schicksal. Ein eingetretener System-Kollaps ist nicht aufzuhalten, nicht zu korrigieren, nicht rückwärts zu fahren. Er ist ein Teilvorgang in einem noch weiter übergeordneten System. Ein Kollaps löst häufig weitere aus.

Reaktionen von Verantwortlichen auf Systemversagen geben sich häufig überrascht: "Das hätte eigentlich nicht passieren dürfen oder können..."

Die individuellen Haltungen gegenüber der Instabilität unserer Systeme sind verschieden. Grob lassen sich drei verschiedene Haltungen erkennen.

Die fatalistische Position. Sie ignoriert die Symptome. Die Dinge nehmen eben ihren Lauf. Oder alles ist Lüge, Propaganda...

Die zweite Position konstatiert die Fakten, ohne dabei eine spezifische emotionale Haltung zu übernehmen. Man bleibt abwartend. "Andere werden handeln."

Die dritte Position ist die des emotionalisierten Handelns. "Agitatevi, Organizevi, Studiate", sagte einst Antonio Gramsci: "Bewegt Euch, organisiert Euch, studiert!"

Die Frage: "Welche Welt wollen wir?" ist also eine Frage nach unserer eigenen Position. Und daran schließt sich unmittelbar eine weitere Frage an: Wie werde ich mit meiner Position klarkommen? Habe ich eine "Resilienz" für die kommenden Probleme? Wie gestalte ich die oder meine, unsere Zukunft? Wie handle ich jetzt?

Systementwicklungen kann man mit der klassischen Dramentheorie vergleichen: Entwicklung-Höhepunkt-Niedergang. Seit tausenden Jahren kennen wir diese Dramaturgie. Haben wir sie aber ernst genommen? Oder wurde das Drama im Verlauf der Jahrhunderte von einem existenziellen Ritual immer mehr zu einer Paraphrase mit leeren, äußerlichen Schematismen und Floskeln?

Kollapsologie – Die Möglichkeit zur individuellen Verantwortung durch Kunst

Im Vierjahres-Projekt der "Kollapsologie" geht es darum, mittels Worten,

Gesten und Klängen Verbindungen unter Menschen über ein Thema zu schaffen: Das eigene Handeln für die Zukunft. Es geht darum, Verbindungen von Menschen hin zu sich selbst zu schaffen. Das wiederum führt aber den Blick auf den eigenen Tod. Zugleich soll sich in einer ästhetisch-künstlerischen Aktivität eine Verantwortung spielerisch erproben, die den Menschen in der "verwalteten Welt" genommen wurde.

Weder Staatliche Institutionen noch Privatunternehmen können Lebensglück oder Lebenssinn bieten. Dem einzelnen Menschen wird immer weniger Handlungsspielraum eingeräumt, es wird immer weniger Verantwortung übertragen, das Misstrauen ist die Grundlage dieser Gesellschaft. Immer mehr wird der Mensch eingezwängt in ein aufgedrängtes "Glück" durch Dinge und Konsum. Individuelle Verantwortung und individueller Lebenssinn zeigen sich in der Kunst aber weiterhin als Möglichkeit: Die Möglichkeit zur individuellen Verantwortung durch Kunst – als Zentrum unserer menschlichen Existenz. Es ist ein Beitrag zur Resilienz durch Kunst.

Der erste Teil der KOLLAPSOLOGIE-Serie mit dem Titel Kunstschnee besteht aus "Akten" als Aktionen, die in physischer Präsenz als auch im Internet ablaufen, woraus sich der hybride Charakter dieses Musiktheaters ergibt.

Die Online-Version nutzt die Möglichkeit von Videofilm und digitaler Interaktion. Theoretisch könnte eine

physisch präsente Person zugleich auch über ein digitales Device die Online-Version verfolgen und erst dann einen kompletten Eindruck des gesamten Werks bekommen.

Kunstschnee

"Künftighin wird die Natur im Winter überhaupt nichts mehr zu tun haben." So wurde im Jahr 1927, vor nahezu hundert Jahren, über die Eröffnung einer riesigen Kunstschnee-Piste im Wiener Nordwestbahnhof berichtet. Dass chemische Imitationen (oder Interventionen etc.) von oder in Naturphänomenen wie beispielsweise Schnee Vorteile der Bequemlichkeit bieten – "man wird nicht nass" – hat die Menschheit ihre Technologien in eine völlig falsche Richtung entwickeln lassen. Selbst heute, wo der Begriff "Kunstschnee" offiziell durch "technischer Schnee" ersetzt ist: Der Eingriff in das ökologische System durch die Bereitstellung künstlich produzierter Skipisten ist lediglich aus einer rein profitorientierten Sichtweise argumentiert. Das Wunder des Schnees und der Schneeflocke, das Wunder der Wandlungen eines Moleküls in verschiedene Aggregatzustände, jener Punkt, an dem unser positivistisches Weltwissen zu Ende ist – und die Demut beginnen muss vor dem großen System, in das wir hineingeboren sind.

Der Handlungs-Entwurf für ein Drama mit dem Titel »Der Tod des Empedokles« des romantischen deutschen Dichters Friedrich Hölderlin (1770-1843) in einer persischen Übersetzung durch

Farhad Ahmadkhan vertontt. Darin vereinigt sich der kulturskeptische griechische Philosoph Empedokles (495-435 v. Chr.) mit der Natur, in dem er sich in den Vulkan Ätna stürzt. Empedokles ist für seine frühe Theorie bekannt, nach der die Welt aus vier Elementen aufgebaut sei. Er wird damit richtungsweisend für das gesamte Konzept der »Kollapsologie«, die sich in jedem Jahr einem anderen Element widmen wird.

22 Gedichte über den Schnee, die ich im Frühjahr 2022 schrieb, wurden von Manami Okazaki ins Japanische übersetzt und sind der Inhalt einer Serie von Rezitationen, an denen

das anwesende Publikum auch choreographisch teilnehmen kann.

Die Mitwirkung des Publikums geht dann in eine kollektive Performance als "diskursiver Lesung" von Texten zur Kollapsologie über.

Wir haben keine Zukunft ohne Vergangenheit. Ohne unsere Vergangenheit zu kennen, haben wir keine Gegenwart. Alles wiederholt sich – aber auf einem anderen Stück unseres Weges.

Thomas Cornelius Desi

What kind of world do we want?

Questions and (no) answers to the symptoms of a collapsing world system.

KUNSTSCHNEE (>Art Snow<) - A Hybrid Opera

Everything in our world is a system within other systems, mostly unstable and due to collapse. We can take three different attitudes to this: Ignorance - Acceptance - Action. We need to cultivate responsibility for our actions through art. Only then can resilience for the future problems emerge: Making contact with others, with oneself, with the world. The intertwining of audiences with and without a physical presence is a hybridisation of places, media and aims at autonomy, swarm intelligence, and contact.

Nachbeben des Verlangens

Mitra - Musiktheater von Jorge León

Mitra - der Name bedeutet im Iranischen Licht - entstand aus einem blitzartigen Verlangen. Das Aufblitzen einer Evidenz bei der Lektüre von Lacan Quotidien im Jahr 2013 ergriff Jorge León. Der Text des Austauschs zwischen Jacques-Alain Miller und Mitra Kadivar erschütterte ihn. Aus dieser "Begegnung durch die Distanz", eine lebendige Notwendigkeit, die ihm unverzüglich ihr Gesetz auferlegt: "dass diese Geschichte durch den Filter der Kunst gezeigt werden muss". So äußerte er sich am 10. Mai in Brüssel bei einem informellen Austausch mit dem Publikum. "Ich habe J.-A. Miller sehr impulsiv per E-Mail kontaktiert, er hat mir sehr schnell geantwortet. Wir trafen uns in Paris und nach einem einstündigen Gespräch sagte er mir: "Dieser Text gehört Ihnen".

Von da an begann ich zu träumen, und ich betone das Wort träumen, ich bekenne mich dazu, dass viel auf der Ebene des Unbewussten passiert ist. Was mich berührt hat, war die tragische Dimension der Erzählung, ihre fast antike Dimension". Hatte nicht J.-A. Miller selbst betonte, dass Mitra ihn aufgrund ihrer Stärke an Medea durch ihre unbeugsame Weigerung, nachzugeben, erinnert habe, wie eine "meisterhafte Lektion des Lacanismus"?

"Die Figur der Mitra schien mir jemand zu sein, der eine ganze Geschichte mit

sich herumtrug und die gleichzeitig extrem zeitgemäß war. Und was mich schließlich erschüttert hat, war eine recht einfache Sache, nämlich der Begriff des Hilferufs. Jemand am Ende der Welt am Ende der Welt schickt eines Tages eine erste, sehr einfache E-Mail: Lieber Herr Miller, ich bin in Schwierigkeiten, sie werden mich in die Psychiatrie schicken, bitte tun Sie etwas, bitte, hochachtungsvoll, Mitra Kadivar. - Das war extrem direkt, da ist kein Wort zu viel. Und dann das, was erschütternd ist, dass jemand antwortet und Taten setzt und sich engagiert! [...] Diese ethische Position erschien mir wichtig". Auch Jorge León wird sich engagieren, nicht locker lassen und seinen Blick auf die Ereignisse richten, als Künstler auf diese "Unfolding Events". Heute schlägt er uns vor, "einen Entstehungsprozess zu verfolgen", der durch eine Reise durch "die Unvernunft, die in uns wohnt und [...] uns betrifft", ausgelöst wird, uns alle betrifft".

Neben der getreuen Darstellung der Gespräche zwischen Mitra Kadivar und J.-A. Miller, die meisterhaft inszeniert ist, wird die Struktur jeder analytischen Erfahrung deutlich, die sich wie folgt gliedert um einen zentralen Dialog herum, der feierlich in das Herz der Aufführung eingefasst ist: "Nothing serious if you support me!" - "I'll support you!" Nach diesen Worten verblassen, wenn ich mich

recht erinnere, die realen Stimmen von J.-A. Miller und Mitra Kadivar, die nun von ihrem lyrischen Alter Ego abgelöst werden und Jorges Wunsch Gestalt verleihen. León hat wiederholt geäußert: "In dem Maße, wie eine Stimme verschwindet, scheint es mir wesentlich, dass sie verstärkt wird."

Ein S.O.S., das man am ehesten aus den Buchstaben heraushören kann – save our souls –, läuft zwischen den Zeilen des Stücks. Wie kann man eine singuläre Stimme nicht verstummen lassen? Dieser Ruf, dieser Schrei, schöpft seine Kraft nur aus Freundschaften und Affinitäten und aus "der Reibung der Stile" (8), wenn diese beeinträchtigt wird, antwortet der Künstler. Entschlossene Unterstützung für die Mobilisierung der Körper der durcheinandergewürfelten (9) Verstreuten, um der Realität entgegenzuwirken. Die Bühne, ein mit Schutt bevölkerter Isolationsraum, der den Zusammenbruch der Gesellschaft widerhallen lässt, ist ein Ort, an dem wir uns nicht mehr sicher fühlen und die Zerbrechlichkeit unserer Praktiken –, in der Mitra sich zusammenkauern, sich verdrehen, und verschwinden wird, von anderen besprochen, wird also auch zu unserem Fantasieraum. Jeder Zuschauer, der sich nach vorne setzt, um sich zu setzen, wird von seinen eigenen Fragen getrieben. Er ist eingeladen, sich allein durch den schmalen Spalt zwischen zwei Leinwänden zu zwängen, die Bühne zu überqueren und sich von der Bühne überraschen zu lassen, die Bühne zu betreten und sich von einer stummen, blicklosen, fremdartigen Figur überraschen zu lassen, deren

facettenreiches Gesicht letztlich nur das widerspiegelt, was er darin sehen wird, in sich aufnimmt. Eine sanfte Art und Weise für denjenigen, der sich darauf einlässt, sich an seinem Platz als Isolierter unter anderen Isolierten wiederzufinden. Er wird auch dazu eingeladen, die Dialoge zu lesen, in denen das analytische Midi-Dire abgelegt ist, und den Klang, die Resonanz jedes einzelnen Buchstabens zu hören und einige von ihnen als eine Art von Körper ohne Halt, die den Text einer nach dem anderen durchqueren, wie Regentropfen oder Bleitropfen. Buchstaben des Genusses, die ihre unendlichen Schluchten produzieren, oder Einsamkeit einer Bruderschaft der Kette an Menschen, die in jedem Moment reißen kann. Schließlich wird er aufgefordert, sich mit dem Stoff der Realität in Form der unartikulierten Stimme zu konfrontieren, aus herausgeschnittenen Tönen, Schreien, Wiegenliedern, Psalmen oder nüchternen Bildern, extrem starke Bilder, die bis an die Grenze des Erträglichen gehen. So ist das Stück als ein einsames Eintauchen in das Geschehen an diesem Ort konzipiert. Ort, an dem niemand sehen oder hören soll, als Aufforderung, das Loch in sich nachklingen zu lassen, die im Körper empfundene Lochwirkung, die einem Erwachen eine Chance geben kann.

Jorge León: "Die symbolische Erfahrung der Grenze dessen, was man ertragen kann, man in einem Theater ertragen kann, interessiert mich sehr. Es ist eine Gewalt, die innerhalb eines sehr spezifischen Rahmens stattfindet, und den

Zuschauer dazu zu bringen, diesen Rahmen zu durchqueren, auf eine bestimmte Art und Weise durchdringt. Das ist es, was mich interessiert. Die Grenze der Stimme zu suchen, ist immer ein bisschen wie jedes Mal diese Frage: "Was überschreiten wir?" Es ist auch die Frage: "Was? was passiert hinter diesen Mauern?" Oder umgekehrt: "Was passiert in ihnen?" Es ist immer das Hinterfragen dieser Grenze, die uns trennt, die uns visuell trennt, die uns vom Wahnsinn trennt, die uns vom Eingesperrtsein und von der Verzweiflung trennt. In gewisser Weise irgendwie kommt durch diese Arbeit, aber auch durch das, was mich anzieht, diese Frage wieder auf: Wie weit ist es möglich, unsere Grenzen des Blicks zu verschieben? Aber auch unsere Fähigkeit Dinge zu hören?" "Ich glaube, dass es möglich ist, durch die Verschiebung dieser Grenze zu einer Wahrnehmung zu gelangen, die anders ist als die Realität, zu einer Realität zu gelangen, die anders und ist. Dafür sind wir als Künstler da! Das ist im Grunde genommen der Unterschied zu einem Journalisten. Einzigartigkeit in unserer Praxis, die wir unbedingt einfordern und, wie ich

denke, auch respektieren müssen." Diese rigorose ethische Position, die ihre "kleinen Lichtstrahlen an die Orte projiziert, an denen die Menschen sich nicht wohlfühlen, an Orten, an denen man nicht gerade Lust hat, zu suchen", bietet uns dadurch einen äußerst vibrierendes Schauspiel. Sie bietet auch einen beispiellosen Resonanzboden für diesen Moment. der intensiven Mobilisierung unserer analytischen Gemeinschaft, in der J.-A. Miller nicht zögerte sich durch Mitra Kadivar jeden von uns daran zu erinnern, dass "es gerade dann, wenn man nicht über die nötigen Mittel verfügt, um sich selbst zu helfen", wenn man nichts hat, unnachgiebig sein muss. Kompromisse werden zwischen Mächtigen geschlossen. Wenn man nichts oder nur wenig hat, darf man bei nichts nachgeben". Ich möchte mich heute davon belehren lassen.

Pascale Simonet

Dieser Beitrag erschien zuerst in: "LACAN Quotidien" N° 778 (30 Mai 2018) – lacanquotidien.fr

Aftershocks of desire

Mitra - music theater by Jorge León

Mitra means "light" in Iranian. After reading an email exchange between Jacques-Alain Miller and Mitra Kadivar, Jorge León felt that this encounter through distance needed to be shown through the filter of art. The ancient dimension and the notion of a "cry for help" fascinated León. "To the extent that a voice disappears, it seems essential that it should be amplified." - The limit of what is just bearable at the theater interests the artist, and what happens beyond the limit. A changed perception of reality is the task of artists. J.-A. Miller reminds us that it is precisely when you have nothing that you must be unyielding and without compromise.

Zwischen Funktion und Magie

Über Lautsprecher als Hör-Wandler

Unlängst saß ich am Hafen eines kleinen Fischerortes in Süditalien. Die Fischer, breitbeinig, mit den Händen in den Hosentaschen, schauten, der Straße den Rücken zukehrend, in die Segelboote hinunter, die gerade vom Fang heimgekommen waren. Es war sehr still, aber plötzlich fauchte und spuckte es hinter mir, ein Kreischen, Quietschen, Pfeifen ertönte – man setzte den Rundfunkapparat in Tätigkeit, dessen Lautsprecher in die Frontwand des Cafés eingelassen war. Er diente zum Kundenfang. Was den Fischern das Netz, das war dem Cafétier der Lautsprecher. Als das Kreischen verging, hörte man einen englischen Ansager sprechen. Die Fischer drehten sich um und lauschten, obwohl sie nicht verstanden. Der Ansager teilte mit, man werde jetzt eine Stunde lang deutsche Volkslieder senden, und er hoffe, die Hörer würden ein Vergnügen davon haben. Und dann sang ein typisch deutscher Männergesangsverein die alten Lieder, die jeder Deutsche von Kind an kennt. Auf deutsch aus London, in einem italienischen Örtchen, wohin kaum je ein Fremder kommt.

(Rudolf Arnheim, Rundfunk als Hörkunst)

Vor beinahe hundert Jahren hielt mit der Verbreitung von Radio und Schallplatte die elektronische Reproduktion von Klang und Musik schrittweise Einzug in den menschlichen Alltag und veränderte die Gewohnheiten des Musikmachens und -hörens. Damit einher gingen auch, wie der Medienphilosoph Rudolf Arnheim 1939 so plastisch beschrieb,

neue Gerätschaften: der Lautsprecher wurde zum Alltagsgegenstand und zum dinggewordenen Inbegriff modernen Musikkonsums. Kaum ein Klangerzeuger ist so weit verbreitet, und kaum ein Medium hat dermaßen stark gesellschaftliche Praktiken der Kommunikation und des Hörens beeinflusst wie das Gerät, das 1878 von Werner von Siemens als elektroakustischer Schallwandler erstmals beschrieben und gebaut wurde. Nicht nur als Ding in seiner Materialität und Gestaltung, sondern auch durch seine Funktion und durch die Wirkungen, die das Hören technisch reproduzierter Klänge auf Menschen ausübt, ist der Lautsprecher weit mehr als ein technisches Werkzeug – er ist kulturelles und psychisches Artefakt, er ist Schallwandler, Hör- und Sinneswandler zugleich. Lautsprecher, so fasst es die Klangkünstlerin Cathy van Eck zusammen, sind nicht nur Vermittler von Klang, sie mischen sich auch als Dinge selbst ein in ästhetische Prozesse des Wahrnehmens, erzeugen neue Formen musikalischer und künstlerischer Produktion, eigene Praktiken und Umgangsweisen und zeitigen neue Weisen des Hörens. Im Lautsprecher verkörpert sich sinnlich fassbar die Trennung zwischen physischer Klangerzeugung und -wahrnehmung, zwischen Klangquelle und (elektromechanischer) Reproduktion: Was aus Lautsprechern ertönt, steht nicht zwingend in Beziehung zu dem, was ansonsten in der direkten Umgebung der

Hörenden hör- und sichtbar ist, auch wenn die Direktheit des Klangs eine physische Anwesenheit suggerieren mag. Die entstehende Kluft zwischen den Sinnen macht das Hören als einen beziehungsstiftenden, sinnesübergreifenden Vorgang bewusst: ein Dialog zwischen menschlichem Ohr und Mechanismus, zwischen vorhandener Klangumwelt und künstlich erzeugtem Klangraum, zwischen Aug und Ohr, wie auch zwischen unserer Außenwelt und unseren inneren Hör-Bewegungen. Der Lautsprecher verrückt unsere Wahrnehmung und damit auch die jeweils eigene Position als menschliche Hörende, er lenkt die Aufmerksamkeit weg vom ichbezogenen Wahrnehmen auf den Klang als Akteur. Dieses Doppelspiel zwischen dem Verortet-Sein in der eigenen Umgebung und dem Eintauchen in einen virtuellen Höreindruck wird umso deutlicher, seit sich mobile Klanggeräte wie der Walkman und dessen technische Nachfolger als Massenprodukte durchgesetzt haben. Durch den mobilen Lautsprecher als Alltagsbegleiter entsteht eine eigene Hörweise, ein Driften und Treiben zwischen dem körperlichen am-Ort-Sein und dem Verführtwerden durch den imaginären Klangraum, der sich rund um unsere Ohren aufspannt. Lautsprecherhören im öffentlichen Raum erzeugt eine subtile Art der audiovisuellen Schizophrenie, eine verkörperte Intervention ins auditiv-soziale Gefüge einer Umgebung, die der japanische Soziologe Shuhei Hosokawa treffend als “Walkman-Effekt” beschrieb. Ohne Lautsprecher, so lässt sich zugespitzt formulieren, gäbe

es wohl nicht die Klangkunst als eigene Kunstform, die nicht zufällig in zeitlicher Nähe zur Entwicklung der elektronischen Klangtechnologien entsteht und die Erfahrung von Klang als ein eigenes Wahrnehmungsmoment zelebriert. Im Lautsprecher-Hören zeigt sich mithin das Gegenteil dessen, was der Komponist Michel Chion als ergo-audition, als “sich-selbst-hören” bezeichnet hat, nämlich “...das Hören dessen, der den gehörten Klang gleichzeitig auf die eine oder andere Weise verursacht oder auf diesen einwirken kann. [...] Wir haben es mit ergo-audition zu tun, wenn der Zuhörer gleichzeitig, teilweise oder zur Gänze, bewusst oder unbewusst, für den Klang, den er hört, auch verantwortlich ist: indem er ein Instrument spielt, eine Maschine bedient oder ein Fahrzeug lenkt, Geräusche verursacht – durch seine Schritte, seine Kleidung, seine Bewegungen oder Handlungen, indem er Flüssigkeit in ein Gefäß gießt oder auch indem er spricht.” (Michel Chion, 1988)

Ein Lautsprecher in seiner Funktion als Klangüberträger richtet die Aufmerksamkeit zunächst von seinem sichtbaren Selbst weg hin zum eigentlichen Hörerlebnis, ähnlich wie im Zuge der sogenannten Konzertreform zu Beginn des 20. Jahrhunderts versucht wurde, in Konzertsälen die Ausführenden hinter Vorhängen und Paravents zu verbergen, um ein Ideal des “reinen” Zuhörens, ohne visuelle Ablenkungen durch die als störend empfundene Gestik der Musiker*innen, zu realisieren. Solche Gedanken einer reinen, geläuterten Musizier- und

Hörpraxis jenseits der Ungenauigkeit und Fehlerhaftigkeit des Menschen prägten später ab den 1950er Jahren auch die Diskurse rund um die Entwicklung der akusmatischen und elektroakustischen Musik. Der Lautsprecher und die dahinterliegende Klangmaschinerie wurde in transhumanistischer Manier zum Idealbild eines besser-als-menschlichen Performers stilisiert. In den Lautsprecherorchester-Performances der akusmatischen Tradition wird das Hören von Klang als differenzierte räumliche Aktion auf eine Weise erfahrbar, wie sie ein menschliches Orchester nicht realisieren könnte.

Ob in Klanginstallationen oder Lautsprecherperformances – ganz im Gegensatz zur Intention der Komponist*innen treten die Lautsprecher selbst gerade durch die Abwesenheit von Menschen als Akteure sichtbar in den Vordergrund. Komponistinnen wie Huba de Graaf und Cathy van Eck greifen dieses Moment in ihren musiktheatralen Arbeiten auf. Sie integrieren Lautsprecher als Performer oder musikalische personae (Philip Auslander) und verwischen dadurch die Grenzen zwischen menschlichem Körper und Technik. Lautsprecher offenbaren sich dadurch als performative Objekte, die nicht nur durch ihren Klang, sondern auch durch ihr Aussehen, ihre Materialität und ihre Position und Bewegungen eine eigene theatrale Qualität entfalten können. Ein Teil der Faszination von Lautsprechern im szenischen Bereich entsteht eben aus diesem Wechselspiel zwischen

dem Gegenstand, seiner praktischen Bedeutung im jeweiligen Kontext und dem Klang, der durch ihn vermittelt wird. Zuspelungen mithilfe versteckt eingebauter Lautsprecher im Theater- und Musiktheaterkontext werden vielfach dazu eingesetzt, Situationen oder Gegenstände zu animieren oder in etwas anderes zu verwandeln als das, was sichtbar ist. Auch wenn wir wissen, dass es sich um einen technischen Taschenspielertrick handelt, geben wir uns gerne der Illusion hin, dass Klang Dinge zum Leben erweckt, ihnen eine eigene Stimme verleiht oder als geisterhafte Präsenz auf die Wirkung von möglicherweise übersinnlichen Erscheinungen hinweist. In Lautsprechern als tönenden Objekten wird Hören greifbar, und in ihrer Gestaltung und Inszenierung als Gegenstände erfüllt sich ein altes menschliches Bedürfnis nach der Magie belebter Dinge. Hören wird damit zu einem transformatorischen Akt der Wirklichkeitsveränderung, der die Hörenden in das Zwischenreich von Realität und Imagination versetzt.

Während Kopfhörer einen privaten und persönlichen Klangraum erzeugen, in dem jeweils nur eine Person eintauchen kann, stellen Lautsprecher das Hören als öffentlichen, sozialen Vorgang in den Mittelpunkt. Nicht umsonst wurden Lautsprecher im Laufe ihrer technischen Entwicklung rasch nicht nur zum Zwecke der Unterhaltung und Kunst, sondern auch für politische Kommunikation und Propaganda genutzt, denn als Überträger erlauben sie die Vervielfachung, Vergrößerung, Verbreitung von externen Botschaften.

Lautes Sprechen in der Öffentlichkeit bedeutet, der übermittelten Botschaft mehr Bedeutung zu verleihen. Brauchte es vor dem technischen Zeitalter die Einrahmung durch einen speziellen Kontext oder Ort, an dem öffentliches Sprechen besonderes Gehör fand, wie der Speaker's Corner im Londoner Hyde Park, so kann vermehrt von Lautsprechern heute jeder Ort zum Speaker's Corner werden. Lautsprecher im öffentlichen Raum fordern nicht nur gemeinschaftliches Zuhören ein, sie stellen auch Fragen nach sozialen Hierarchien des Sprechens und des Zuhörens. Wer darf wo wie laut tönen, wer oder was stört? Klanginstallationen und -interventionen im öffentlichen Raum erzeugen mitunter viel emotionalere Reaktionen als andere Kunstformen, weil Klang auf sehr empfindliche Weise

in das öffentliche Gefüge eingreift. Er breitet sich aus und lässt sich, einmal bewusst gemacht, schwer ignorieren. Von einem Kunstwerk, das mir nicht gefällt, kann ich mich abwenden, aber nicht von einem Klang, denn, wie der britische Klangkünstler Murray Schafer es auf den Punkt gebracht hat, "wir haben keine Ohrenlider". Statt uns weghören zu lassen, halten Lautsprecher uns, metaphorisch gesprochen, den Spiegel vor: als Hör- und Sinneswandler führen sie unser eigenes Hören in seiner Materialität und Körperlichkeit vor Augen und machen Hören als Balanceakt zwischen Akustischem und Visuellem, zwischen Funktion und Magie, Umgebung und eigener Position bewusst.

Margarethe Maierhofer-Lischka

Between Function and Magic

About Loudspeakers as Audio Transducers

The loudspeaker as an everyday object became the epitome of music consumption. Loudspeakers also interfere as things themselves in aesthetic processes of perception, generate new forms of musical and artistic production, their own practices and ways of dealing with and listening to sound and make listening a balancing act between the acoustic and the visual. Loudspeakers appear in performances as "themselves" like performers. Headphones create a private and personal sound space in which only one person at a time can immerse themselves, whereas loudspeakers focus on listening as a public, social process.

Die **MUSIKTHEATERTAGE WIEN** suchen immer wieder neue Verbindungen zwischen Musik, Text, Raum, Technologie, Künstlerinnen und Künstlern. Das jährlich im September stattfindende Festival bietet anspruchsvolle und zukunftsweisende Eigen-, Gast- und Koproduktionen. Es schafft mit den Möglichkeiten des zeitgenössischen Musiktheaters einen unkonventionellen Zugang zu relevanten Themen. Als internationales Festival für neues Musiktheater beauftragt und kreiert es neue Projekte und vernetzt die nationale mit der internationalen Szene.

DIE MTTW SIND ERLEBNISRAUM

Treten Sie ein in eine andere Welt: Als Ort der Begegnung, der Inspiration und Partizipation bringen die Musiktheatertage Wien das Erlebnis zeitgenössischen Musiktheaters in einen entspannten Rahmen.

DIE MTTW SIND DISKURSIV

Themen, die die Welt bewegen, brauchen Raum für Auseinandersetzungen und Diskurs.

DIE MTTW BRECHEN MIT KONVENTIONEN

Das Festival öffnet sich verschiedenen Musikstilen und entdeckt neue. Es adaptiert neue Technologien, Medien und Formate. Die Darstellungsformate reichen vom klassischen Frontaltheater bis zur innovativen VR Experience, und darüber hinaus.

DIE MTTW SETZEN KÜNSTLERISCHE IMPULSE

Mit Eigenproduktionen, Koproduktionen und Kompositionsaufträgen setzt das Festival eigene künstlerische Impulse und gibt Anstoß für neue Entwicklungen im Musiktheater.

DIE MTTW ÜBERSCHREITEN GRENZEN

In der Zusammenarbeit mit internationalen Künstler_innen zeigt das Festival unterschiedliche kulturelle Zugänge.

Der **AUSTRIAN MUSIC THEATRE DAY** vernetzt in einer Konferenz junge Künstler_innen der österreichischen Musik- und Musiktheater-Szene mit Veranstalter_innen und internationalen Produzent_innen.

PROGRAMM



© Georg Nussbaumer

WALKÜRE, den FELSEN HERABSTEIGEND

Georg Nussbaumer (AT)

CREDITS

Konzept, Komposition, Inszenierung: Georg Nussbaumer **Mezzosopran:** Christiane Döcker
Sekundanzperformance: Brigitte Wilfing, Masao Ono, Georg Nussbaumer **Recordings:**
 Peter Böhm für TONSPUR 58 mit den "Valkyrie Riders Austria", 2013 **Sound:** Richard Gross
Idee: Georg Nussbaumer, Georg Steker **Unterstützt von:** BMKÖS

WALKÜRE, den FELSEN HERABSTEIGEND

Ein szenisch-akustischer
 Vorgang mit Opernsängerin
 und acht Lautsprechern

Uraufführung

Acht schwere Chopper, Honda Valkyries, cruisen in stehender Bewegung, während die neunte Halbschwester der Töchter Wotans, Brünnhilde, herab schwebt und sich lachend, rasend und rufend in Kafkas Brunelda verwandelt.
 "Manche Leute werden euch erzählen, langsam zu fahren sei gut (...), aber ich bin hier, um euch zu verkünden, dass schnell fahren besser ist. Davon war ich immer überzeugt, obwohl ich mir damit reichlich Ärger eingehandelt habe. Aus einer Kanone in die Luft geschossen zu werden ist immer besser, als aus einer Tube gedrückt zu werden. Eben darum hat Gott die schnellen Motorräder erschaffen, Bubba ..." (Hunter S. Thompson, Königreich der Angst).

**14.09.2022 | 19:00 | WUK
 Innenhof**

WALKÜRE, den FELSEN HERABSTEIGEND

A scenic-acoustic process with opera
 singer and eight loudspeakers

World Premiere

Eight heavy choppers, Honda Valkyries, cruise in standing motion while the ninth half-sister of Wotan's daughters, Brünnhilde, floats down, laughing, frenzied and shouting as she transforms into Kafka's Brunelda.
 "Some people will tell you that going slow is good (...), but I am here to tell you that going fast is better. I've always been convinced of that, even though I've gotten myself into a lot of trouble. Being shot out of a cannon into the air is always better than being squeezed out of a tube. That's why God made fast motorbikes, Bubba..." (Hunter S. Thompson, Kingdom of Fear).

14.09.2022 | 19:00 | WUK Patio

Georg Nussbaumer (*1964) gilt als virtuoser "Gesamtkunstwerker", dessen Arbeiten sich zwischen Komposition, Installationskunst, Performance und Theater bewegen. Seine zeitlich-räumlich oft groß angelegten Inszenierungen werden international gezeigt.
www.georgnussbaumer.com

*Georg Nussbaumer (*1964) is considered a virtuoso "Gesamtkunstwerker" whose works oscillate between composition, installation art, performance and theater. His productions, which are often large-scale in terms of time and space, are shown internationally.*
www.georgnussbaumer.com



© Valeriia Landar

CHORNOBYLDORF. Archeological Opera

Roman Grygoriv, Illia Razumeiko / Opera Aperta (UKR)

CREDITS

Musik, Libretto, Regie, Dramaturgie, Szenografie: Roman Grygoriv, Illia Razumeiko **Texte:** Yuri Izdryk, Publii Ovidii Nazon, Ivan Kotlyarevskyy, Razumeiko Illia **Mit:** Marichka Shtyrbulova (Das kleine Akkordeonmädchen), Mariia Potapenko (Urania), Khrystyna Slobodianiuk (Elektra), Anna Rudenko (Hannah), Diana Ziabchenko (Daphne), Yuliia Aliksieieva (Venere), Evgeny Malofeev (Ulysses) Nazgul Shukaeva (Inanna), Evhen Bal (Orfeo), Ihor Boichuk (Haron | Schlagzeug, Trompete, Posaune, Flöte), Ihor Zavhorodnii (Yngvarr | Viola, Morin-Khuur, Zurna, Duduk, Shakuhachi), Roman Grygoriv (Aristoxenos | Mikrotonales Dulcimer, Gitarre), Illia Razumeiko (Pythagoras | Mikrotonale Bandura, Gitarre) **Künstler in Videoromanen:** Susanna Karpenko, Anne Bennent, Yuri Izdryk, Oleksii Zaets, Andrey Nadolskyi, Andrey Koshman, Ruslan Kirsh, Anna Kirsh, Maryanna Golovko. **Produktion:** Olga Diatel, Georg Steker **Kostüm- und Installationsdesign:** Kateryna Markush **Choreografie:** Khrystyna Slobodianiuk **Kamera:** Denis Melnyk **Zweite Kamera und Schnitt:** Anna Sorokolit **Musikinstrumenten-Designer:** Evhen Bal **Live-Elektronik:** Georgiy Potopalskiy **Live-Video:** Dmytro Tentiuk **Rhea-Player Kreation:** Winfried Ritch **Concert Sound Director:** Vyacheslav Sobolev **Sound Director der Aufnahme:** Andrii Nidzelskiy **Lighting Director:** Mariia Volkova, Svitlana Smieieva **Stage Manager:** Volodymyr Bukrovets

CHORNOBYLDORF. Archeological Opera

Eine Dystopie, eingeholt von der brutalen Realität des Krieges

Österreichische Erstaufführung

Eine Koproduktion von Opera Aperta, Proto Produkcija und MUSIKTHEATERTAGE WIEN

Die Oper ist tot. Die Philosophie ist tot. Der Kapitalismus ebenso. Die Nachkommen einer Menschheit, die eine Serie von Katastrophen überlebt haben, streunen zwischen den Ruinen der Reaktoren, in zertrümmerten Theatern, verlassen Kirchen und Galerien umher. Mit klassischem und traditionellem Gesang und durch die Mimesis von bekannten Aufführungsritualen, nähern sich die Bewohner_innen von "CHORNOBYLDORF" einer verlorenen Welt und versuchen die zerstörte Zivilisation wiederaufzubauen. In sieben Akten begegnet diese "opera aperta" der Postapokalypse mit Multimedialität: Kinematographische Videoarbeiten postindustrieller Landschaften fließen in das Spiel mit universaler Symbolik ein und entwerfen eine dystopische Szenerie, die über den physisch wahrnehmbaren Aufführungsort hinausreicht und im virtuellen Raum weitergesponnen wird. "CHORNOBYLDORF" betreibt fiktive Zukunftsarchäologie, die aufgrund der erschütternden Ereignisse der jüngsten Gegenwart erschreckend nahe an die Wirklichkeit rückt.

14./15.09.2022 | 19:30 | WUK
Saal | Dauer: 120 Min.

CHORNOBYLDORF. Archeological Opera

A dystopia overtaken by the brutal reality of war

Austrian premiere

A co-production of Opera Aperta, Proto Produkcija and MUSIKTHEATERTAGE WIEN

Opera is dead. Philosophy is dead. So is capitalism. The descendants of a humanity that has survived a series of catastrophes roam among the ruins of reactors, in shattered theatres, abandoned churches and galleries. With classical and traditional singing and through the mimesis of well-known performance rituals, the inhabitants of "CHORNOBYLDORF" approach a lost world and try to rebuild the destroyed civilisation. In seven acts, this "opera aperta" faces the post-apocalypse with multimedia: cinematographic video works of post-industrial landscapes flow into the play with universal symbolism and create a dystopian scenery that extends beyond the physically perceptible performance space and is spun on in virtual space. "CHORNOBYLDORF" is a piece of fictional future archaeology that comes frighteningly close to reality due to the harrowing events of the recent present.

14./15.09.2022 | 19:30 | WUK
Saal | Duration: 120 min

Illia Razumeiko – ukrainischer Komponist, Performer und Kulturmanager. Geboren 1989 in Saporischschja. Studierte Komposition an der Nationalen Musikakademie Kiew und der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Gründer und künstlerischer Leiter des internationalen Festivals PORTO FRANKO. Doktorand am Zentrum für künstlerische Forschung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Gründerin von OPERA APERTA, einem Labor für zeitgenössische Oper in der Ukraine. www.grygoriv-razumeiko.com

Illia Razumeiko – ukrainian composer, performer and art-manager. Born in 1989 in Zaporizhija. Studied composition in Kyiv national academy of music and Vienna University for music and performing arts. Founder and Art-director of international festival PORTO FRANKO. PhD student at the Artistic Research Center of the University of Music and Performing Arts Vienna. Founder of OPERA APERTA contemporary opera laboratory in Ukraine. www.grygoriv-razumeiko.com

Roman Grygoriv – ukrainischer Komponist, Performer, Dirigent und Kunstmanager. Geboren 1984 in Iwano-Frankiwsk. Studierte Komposition an der Nationalen Musikhochschule in Kiew. Gründer und Leiter des internationalen Festivals PORTO FRANKO. Komponist und künstlerischer Leiter des Nationalen Präsidialorchesters der Ukraine. Gründer von OPERA APERTA, einem Labor für zeitgenössische Oper in der Ukraine. www.grygoriv-razumeiko.com

Illia Razumeiko – ukrainian composer, performer, conductor and art manager. Born in 1984 in Ivano-Frankivsk. Studied composition in Kyiv national academy of music. Founder and President of international festival PORTO FRANKO. Composer and art-director of National Presidential Orchestra of Ukraine. Founder of OPERA APERTA contemporary opera laboratory in Ukraine. www.grygoriv-razumeiko.com



© Valerija Landar



© Nikolaus Ruchnewitz

LATE NIGHT frühstück schaab

Clara Frühstück (AT) / Samuel Schaab (AT)

Clara Frühstück lebt und arbeitet in Wien und Frankfurt. Sie studierte Klavier, Kammermusik und Angewandte Dramaturgie in Wien, Graz, Berlin und Madrid. Neben der klassischen Musik und ihrer vielfältigen Zusammenarbeit mit MusikerInnen und KomponistInnen geht Frühstück auch ihrer Leidenschaft für andere Kunstformen nach. Sie entwickelt extravagante Konzepte, die einen unverkrampften Musikzugang ermöglichen, um ein möglichst vielschichtiges Publikum zusammenzuführen. www.clarafruehstueck.com

Clara Frühstück lives and works in Vienna and Frankfurt. She studied piano, chamber music and applied dramaturgy in Vienna, Graz, Berlin and Madrid. In addition to classical music and her diverse collaborations with musicians and composers, Frühstück is also pursuing her passion for other art forms through developing extravagant concepts that enable a relaxed approach to music in order to bring together a diverse an audience as possible. www.clarafruehstueck.com

NIGHTDRIVE

Musikperformance für einen Flügel,
Elektronik, Licht und Raum

Clara Frühstück, bekannt als klassische Pianistin, die die Abwege liebt und eine "Grenzgängerin" ihres Fachs ist, trifft auf Samuel Schaab, dessen Werke sich stets an der Schnittstelle von bildender Kunst, Licht, Sound und Performance finden. Gemeinsam entwerfen sie ein dynamisches Setting für ein selbstspielendes Klavier, ein wanderndes Licht & eine Pianistin. Sie verknüpfen gegenläufige Einstellungen aus Klang und Raum, ein Duett wird zum Duell. Eine Untersuchung des Nichtklingenden beleuchtet das Innenleben des Flügels. Die Saiten verdoppeln Perspektive und irritieren ihre (Eigen) Schwingung.

**14.09.2022 | 22:00 | WUK Saal |
Dauer: 30 Min.**

NIGHTDRIVE

music performance for a grand piano,
electronics, light and space

Clara Frühstück, known as a classical pianist who loves the aberrations and is a "border crosser" in her field, meets Samuel Schaab, whose works are always found at the intersection of visual art, light, sound and performance. Together they design a dynamic setting for a self-playing piano, a wandering light & a pianist. They link opposing settings of sound and space, a duet becomes a duel. An investigation of the non-sounding illuminates the inner life of the piano. The strings double perspective and irritate their (own) vibration.

**14.09.2022 | 22:00 | WUK Main
Hall | Duration: 30 min**



© Thomas Cornelius Desi

RiNGDiNG

Thomas Cornelius Desi, Martina Schmidt (AT)

CREDITS

Konzept, Musik, Regie: Thomas Cornelius Desi **Dramaturgie und Interviews:** Martina Schmidt **Mit:** Romana Amerling (Sopran), Ingrid Haselberger (Mezzosopran), Clemens Kölbl (Bariton), Bibiana Nwobilo (Sopran), Paul Schweinester (Tenor) **Web-App:** Peter Koger **Produktionsassistenz:** Natascha Sulz **Produktion:** MUSIKTHEATHERTAG WIEN

Samuel Schaab (*1981) lebt und arbeitet in Wien. An der Schnittstelle von bildender Kunst, Licht, Sound und Performance waren seine Arbeiten u.a. bei Vienna Contemporary, Kunstforum Wien und Art Brussels zu sehen. Projekte u.a. mit Karolina Preuschl, Alex Franz Zehetbauer, der Architektur Biennale Venedig, Dumbo Arts Festivals New York. Gemeinsam mit Jakob Suske kuratierte er seit 2017 die Serie SÄGEZAHN am Schauspielhaus Wien.

*Samuel Schaab (*1981) lives and works in Vienna. At the intersection of visual art, light, sound and performance, his works have been shown at Vienna Contemporary, Kunstforum Wien and Art Brussels, among others. Projects with Karolina Preuschl, Alex Franz Zehetbauer, the Venice Architecture Biennale, Dumbo Arts Festivals New York, among others. Together with Jakob Suske he curated the series SÄGEZAHN at Schauspielhaus Wien since 2017.*

Thomas Cornelius Desi (siehe Seite / see page 80)

Martina F. Schmidt geboren in Nordbayern. Studium der Civilisation Française an der Universität Sorbonne in Paris, sowie Theater, Film und Medien an der Universität Wien. In ihrer Forschung, Dramaturgie und Produktionsleitung befasst sie sich mit den Bedingungen und Wechselwirkungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Martina F. Schmidt born in Northern Bavaria. Studies of Civilisation Française at Sorbonne University in Paris and Theater, Film und Medien at the University of Vienna. In her research, dramaturgy and production management, she focusses on conditions and interaction of social coexistence. She lives and works in Vienna.

R;NGD!NG

Mit dem Fahrrad fünf Opernsänger_innen zu fünf Stationen durch die Stadt begleiten

Uraufführung

Eine Produktion der
MUSIKTHEATERTAGE WIEN

Bei der Fahrrad-Oper "R;NGD!NG" begeben sich das Publikum und fünf Sänger mit dem Fahrrad zu Orten in der Stadt, an denen Fragmente aus Opern von Mozart, Puccini, Wagner, oder Rossini und Strauss unverstärkt in den urbanen Raum gesungen werden. Auf einer Web-App kann das Libretto rund um Geschichten vom Fahrrad aus Interviews mit Fahrrad-Aficionados zeitgleich mitgehört werden.

15./16./17.9.2022 | 18:00-20:00 |

Abfahrt WUK Hof | Dauer: 120 Min.

Hinweis: Komm mit deinem Rad (Keine E-Scooter o.ä.), Smartphone empfohlen

R;NGD!NG

Accompanying five opera singers to five stations in the city by bicycle

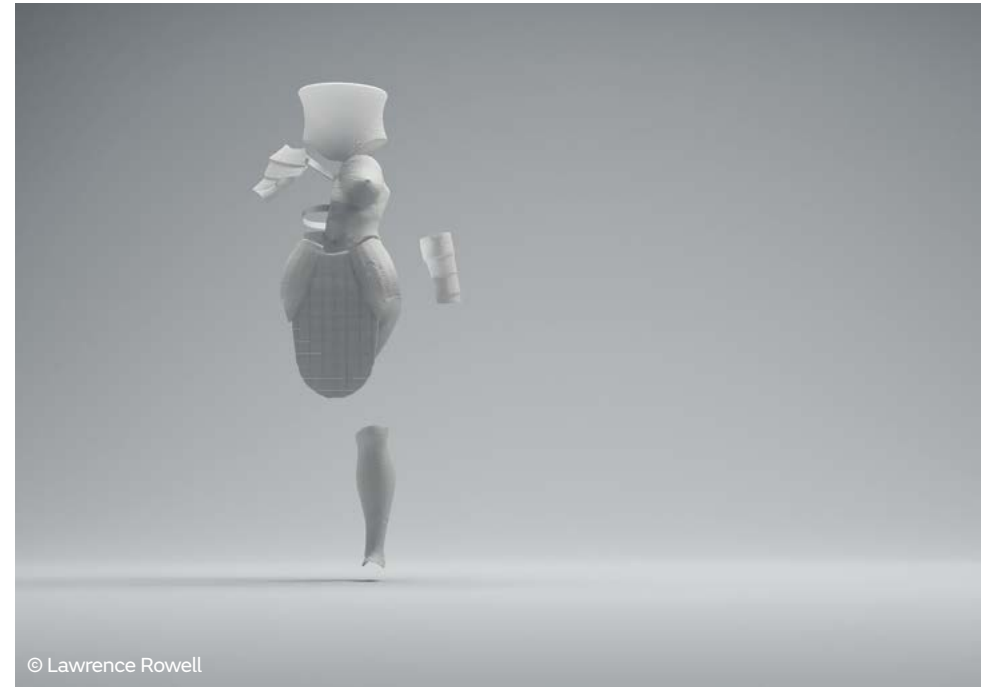
World Premiere

*A production of the
MUSIKTHEATERTAGE WIEN*

In the bicycle opera "R;NGD!NG," the audience and five singers travel by bicycle to places in the city where fragments from operas by Mozart, Puccini, Wagner, or Rossini and Strauss are sung unamplified into the urban space. Only on a web app can the libretto around stories about bicycles from interviews with bicycle aficionados be listened to simultaneously.

15./16./17.9.2022 | 18:00-20:00 |
start at the WUK | Duration: 120 min

You don't have a bike? The nearest WienMobil bike stations are at U4 Friedensbrücke, U6 Währinger Straße and Berggasse. An overview of the stations and the rental procedure can be found on the website of Wiener Linien.



© Lawrence Rowell

KASSANDRA

Huihui Cheng (CHN) , Anna Korsun (UKR), Katharina Roth (DE)

CREDITS

Komposition: Huihui Cheng, Anna Korsun, Katharina Roth **Mit:** Julia Hagenmüller (Sopran), Lena Spohn (Mezzosopran) **Regie, Ausstattung, Kostüm, Skulptur:** Kapitolina Tcvetkova **Text:** Cassandra Collective **Unterstützt von:** Kulturamt der Stadt Stuttgart, Musikfonds NeustartKultur, HEAR – Haute école du Arts du Rhin, Fonds Transfabrik 2022, Drac – Aide individuelle à la création.

KASSANDRA

Eine Performance über das Ringen um Resonanz einer tragischen Heldin

Österreichische Erstaufführung

Kassandras Warnungen finden weder Gehör noch Glauben. Mit ihrer Stimme und ihrem Ringen um Resonanz steht sie im Zentrum der Performance rund um die mythologische Figur. Kunst, Musik, Skulptur, Theater, Ritual und Installation verschränken sich für eine Gratwanderung zwischen prophetischer Macht und wirkungsloser Ohnmacht und die Wahrheit singt in dieser interdisziplinären Kollektivarbeit mit zwei Stimmen. Die mythische Cassandra, von Julia Hagenmüller und Lena Spohn verkörpert, öffnet einen sinnlich erfahrbaren Assoziationsraum für Konflikte im Hier und Jetzt. Sie steht für eine Frauenfigur, in der wir uns einmal wiedererkennen und der wir gerne zuhören, die uns ein anderes Mal Angst macht und der wir fürchten zu glauben. Werden wir ihr diesmal Gehör schenken, oder in einem Labyrinth aus Projektion und Reflexion verloren gehen?

16./17. 09.2022 | 19:30 |
WUK Projektraum | Dauer: 60 Min.

KASSANDRA

A performance about the struggle for resonance of a tragic heroine

Austrian premiere

Cassandra's warnings are neither heard nor believed. With her voice and her struggle for resonance, she is at the centre of the performance around the mythological figure. Art, music, sculpture, theatre, ritual and installation intertwine for a tightrope walk between prophetic power and ineffective impotence, and truth sings with two voices in this interdisciplinary collective work. The mythical Cassandra, embodied by Julia Hagenmüller and Lena Spohn, opens up a sensually perceptible associative space for conflicts in the here and now. She stands for a female figure in whom we recognise ourselves one time and whom we like to listen to, who scares us another time and whom we fear to believe. Will we listen to her this time or get lost in a labyrinth of projection and reflection?

16./17. 09.2022 | 19:30 | WUK
Project Space | Duration: 60 min

Die in Deutschland lebende **Anna Korsun** (*1986, Ukraine) hat Komposition unter Moritz Eggert in Kiew und München studiert. Ihre Arbeit ist an der Schnittstelle von Komposition, Performance und Sound Art angesiedelt. Sie komponiert für unterschiedliche Besetzungen, von Solo bis Orchester, einschließlich akustischer Instrumente, menschlicher Stimme, Elektronik und Klangobjekte, und arbeitet daneben auch für Projekte in Theater, Choreografie, Videokunst und Literatur. www.annakorsun.com

*Anna Korsun (*1986, Ukraine) is a composer, sound artist and performer based in Germany. She studied composition in Kiev and Munich with Moritz Eggert. Anna combines in her creativity musical composition, installation, performance and sound art. She works for different formations from solo to orchestra, including acoustic instruments, voice, electronics and sounding objects. She collaborates with visual arts, dance, theater and literature. www.annakorsun.com*

Huihui Cheng konzentriert sich auf "theatralisch erweiterte Komposition", indem sie die optischen Formen der Musik entdeckt und dem Klang eine theatralische Bedeutung verleiht. Sie arbeitete mit dem ISMM-Forschungsteam am IRCAM (CoSiMa) und dem Ingenieur Benjamin Matuszewski an partizipatorischen Settings unter Verwendung der Telefone des Publikums. Sie hatte Gastaufenthalte bei GMEM, Marseille und dem SWR Experimentalstudio Freiburg. Das Label Wergo veröffentlichte 2020 ein Porträt über ihre Arbeit. www-huihuicheng.com

Huihui Cheng focuses on "theatrically extended composition", discovering the optical shapes of music, giving sound a theatrical meaning. She collaborated with the ISMM research team at IRCAM (CoSiMa) and engineer Benjamin Matuszewski on participatory settings using the audience's phones. She had residencies with GMEM, Marseille and SWR Experimental Studio Freiburg. The label Wergo published a portrait on her work in 2020. www-huihuicheng.com

Katharina Roth (*1990 Deutschland) ist freischaffende Komponistin (Kammer- und Vokalmusik, Musiktheater). Neben einigen Stipendiaten erhielt sie auch den Karlsruher Kompositionspreis. Künstlerisches Schaffen u.a. mit L'Instant Donné, IEMA, hand werk, Neue Vocalsolisten Stuttgart, sowie Aufträge u.a. von Siemens Musikstiftung, Young Euro Classic, Land Rheinland-Pfalz und Tirol. In Linz gründete das Lizard Ensemble. www.katharina-roth.com

*Katharina Roth (*1990 Germany) is a freelance composer (chamber and vocal music, music theater). In addition to several scholarships, she also received the Karlsruhe Composition Prize. Artistic work with L'Instant Donné, IEMA, hand werk, Neue Vocalsolisten Stuttgart, among others, as well as commissions from Siemens Musikstiftung, Young Euro Classic, Land Rheinland-Pfalz and Tirol. In Linz founded the Lizard Ensemble. www.katharina-roth.com*



European Kitchen Encounters: VR-BANIA

Manuel Zwirger (IT) / Carmen C. Kruse (DE/AT) / Civic Opera Creations (AT)

CREDITS

Komposition: Manuel Zwirger **Regie und Text:** Carmen C. Kruse **Mit:** Leo Morello, Anna Piroli **Virtual Reality Design:** Dani Hinstroza **Bühnenbild:** Philipp Lossau **Kostümbild:** Vera Liulko Gewinner des CROSS Award (5th Edition) **Auftragswerk von:** Civic Opera Creations **Koproduktion mit:** CROSS Festival, Verbania, und Festival MAIA, Buenos Aires

European Kitchen Encounters: VR-BANIA

Ein Virtual Reality Projekt mit Geschmack

Uraufführung

Wie schmeckt die virtuelle Wirklichkeit? In "VR-BANIA" werden Ohren und Augen zum Gaumen. Mithilfe von Virtual Reality-Brillen reist das Publikum in die Stadt Verbania am Lago Maggiore (IT), wo sich die österreichische Regisseurin Carmen C. Kruse und der italienische Komponist Manuel Zwirger auf die Suche nach einer gemeinsamen kulinarischen Identität im 21. Jahrhundert begeben haben. Das Rezept des in Interviews mit Mitbürger_innen am häufigsten genannten Gerichts, dem Risotto giallo con salsiccia, ist in "VR-BANIA" die Komposition, von den italienischen Performer_innen Leo Morello und Anna Piroli live zubereitet. Aus einer noch nicht dagewesenen Perspektive, aus der Mitte des Tisches, verfolgt das Publikum, wie Kochbewegungen auf präparierten Instrumenten in Musik übersetzt und mit Gesang und Videoausschnitten der Bewohner_innen von Verbania zu einer Erkundung der Kultur, der Traditionen und Meinungen der Stadt verkocht werden. Eine Aufführung verbindet das Erleben dieser Virtual Reality Performance mit einem gemeinsamen Risotto-Essen mit Regisseurin und Komponist im Anschluss.

17.09.2022 | 17:30/18.09.2022 | 12:30 & 17:00 | WUK Foyer | Dauer: 35 Min.

Gemeinsames Risotto-Essen (nicht vegetarisch) mit Regisseurin und Komponist im Anschluss

European Kitchen Encounters: VR-BANIA

A virtual reality project with taste

World Premiere

What does virtual reality taste like? In "VR-BANIA", ears and eyes become palates. With the help of virtual reality glasses, the audience travels to the city of Verbania on Lake Maggiore (IT), where Austrian director Carmen C. Kruse and Italian composer Manuel Zwirger have set out in search of a common culinary identity in the 21st century. The recipe of the dish most frequently mentioned in interviews with fellow citizens, a risotto giallo con salsiccia, is the composition in "VR-BANIA", prepared live by the Italian performers Leo Morello and Anna Piroli. From an unprecedented perspective, from the centre of the table, the audience follows how cooking movements on prepared instruments are translated into music and cooked with song and video clips of Verbania's inhabitants into an exploration of the city's culture, traditions and opinions. A performance combines the experience of this virtual reality performance with a shared risotto meal with the director and composer afterwards.

17.09.2022 | 17:30/18.09.2022 | 12:30 & 17:00 | WUK Foyer | Duration: 35 min

Risotto dinner (not vegetarian) with director and composer afterwards

Die österreichisch-deutsche Regisseurin **Carmen C. Kruse** arbeitet an Repertoire und neuer Oper. Ihre Arbeiten sind geprägt von einer tiefgehenden, psychologischen Erforschung, gespeist von Berichten aus erster Hand, und schaffen immersive Erfahrungen, die inspirieren und verbinden. Nach ihrem kanadischen Regiedebüt 2017 gewann Kruse den Baden-Baden Regiewettbewerb, den CROSS Award (Italien) sowie mehrere Stipendien in Deutschland, Frankreich und den USA. www.cckruse.com

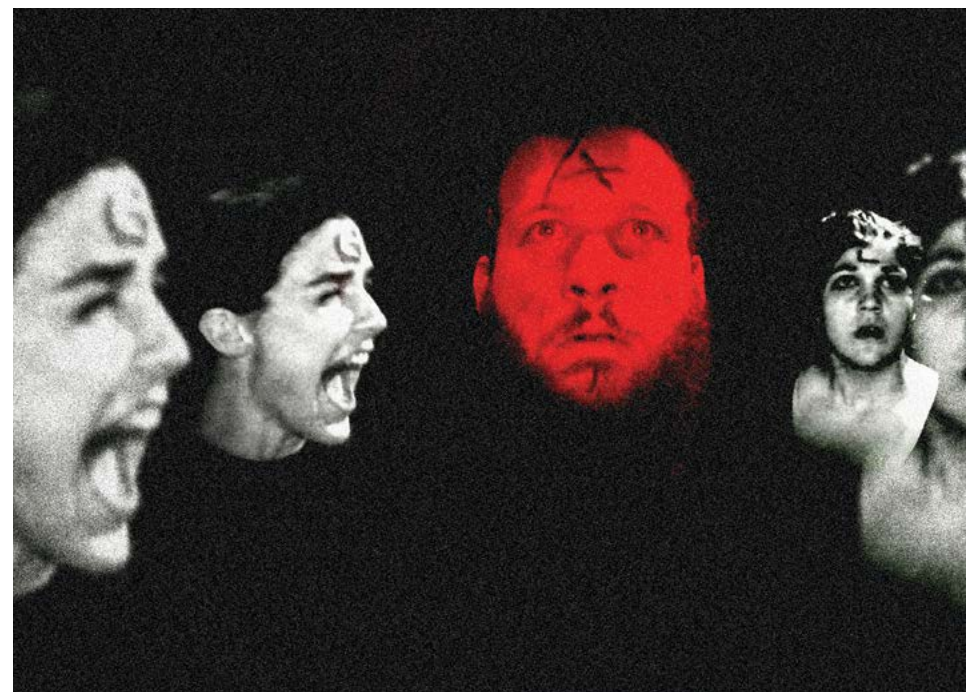
Austrian-German stage director Carmen C. Kruse works in repertoire and new opera. Her works are shaped by an in-depth, psychological exploration, fed by first-hand accounts, and create immersive experiences to inspire, empower, and connect. After her Canadian directing debut in 2017, Kruse won the Baden-Baden directing competition, the CROSS Award in Italy, as well as several scholarships and residences in Germany, France and the US. www.cckruse.com

Manuel Zwerger, geboren 1992 in Bozen. Kompositionsstudien bei Franz Baur, Simon Steen-Andersen, Niels Rønsholdt und Juliana Hodkinson am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck und an der Royal Academy of Music in Aarhus. Weiterführende Studien bei Hannes Kerschbaumer, Wolfram Schurig und Sebastian Themessl.

Manuel Zwerger, (1992 in Bolzano) studied Composition with Franz Baur, Simon Steen-Andersen, Niels Rønsholdt and Juliana Hodkinson at the Conservatory of Innsbruck and at the Royal Academy of Music, Aarhus. He received further education from Hannes Kerschbaumer, Wolfram Schurig and Sebastian Themessl.*

2020 in Wien von Carmen C. Kruse und Leonora Scheib gegründet, produziert COCREATIONS neue, innovative Oper, die im Austausch zwischen lokalen Gemeinschaften und Künstler*innen entsteht. Sie widmen sich Erzählungen, die neue Perspektiven eröffnen und im traditionellen Repertoire fehlen. Mit interdisziplinären Herangehensweisen, neuen Technologien und einer Erweiterung des traditionellen Bühnenraumes wird zeitgenössische Oper zu einem spannenden Ort für wiederholtes, bereicherndes Begegnen. www.cocreations.eu

Founded in Vienna in 2020 by Carmen C. Kruse and Leonora Scheib, COCREATIONS produces new, innovative opera created through exchange between local communities and artists. They devote themselves to stories that open up new perspectives and are missing from the traditional repertoire. With interdisciplinary approaches, new technologies, and an expansion of the traditional stage space, their contemporary opera becomes an exciting place for repeated, enriching encounters. www.cocreations.eu



GEISELOPER

Samu Gryllus (HU) / MuPATH (AT)

CREDITS

Konzept und musikalische Leitung: Samu Gryllus **Regie und Video:** Vince Varga **Mit:** Josefa Beil, Dominik Förtsch, Tara Khozein, Steven Scheschareg **Orchester:** Black Page **Orchestra Sound and Live-Electronics:** Enrique Mendoza **Dramaturgie, Text, Deutsche Übersetzung, Untertitel:** Beata Gerendás, (Libretto nach dem Dokumentarroman "Hírzárlat" (Nachrichtensperre) von Csenge Hatala) 2015 **Englische Übersetzung:** Vera Budai **Programmierung:** Djindji Ergimen **Projektmanagement:** Claire Granier Blaschke, Sára Pallag **Produktion:** MuPATH, ProProgressione, WUK performing arts und MUSIKTHEATERTAGE WIEN

GEISELOPER

Eine dokumentarische Opern-Entführung über Grenzen und Regeln von Freiheit

Uraufführung der szenischen Fassung

Wer bezahlt den Preis der Freiheit? Wie fühlt es sich an, eine Geisel zu sein? Entführt von den Söhnen eines ranghohen Parteimitglieds, die das staatssozialistische Ungarn hinter sich lassen und nach Österreich fliehen wollen. Was geschah in den fünf Nächten 1973, in denen zwei junge Männer fünfzehn Mädchen ohne Wasser und Nahrung einsperrten? Die ungarische Schriftstellerin Csenge Hatala hat die Dokumente der vertuschten Geschichte ihrer Heimatstadt ausgegraben und mit den lebenden Beteiligten Interviews geführt. Anhand dieser Aufzeichnungen entwirft der ungarische Komponist Samu Gryllus mit der Musiktheater-Company MuPATH ein opernhafes Gemeinschaftsereignis in vier Teilen, um die Geiselnahme zu rekonstruieren. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns auf die Suche zu gehen nach möglichen Antworten auf die Fragen, die diese historische Begebenheit seit 50 Jahren stellt.

18.09.2022 | 19:00 | WUK Saal | Dauer: 120 Min.

GEISELOPER

A documentary opera abduction about the limits and rules of freedom

World premiere of the staged version

Who pays the price of freedom? How does it feel to be a hostage? Kidnapped by the sons of a senior party member who want to leave state socialist Hungary behind and flee to Austria. What happened during the five nights in 1973 when two young men imprisoned fifteen girls without water or food? Hungarian writer Csenge Hatala has unearthed the documents of the hushed-up history of her hometown and conducted interviews with the living participants. Based on these records, Hungarian composer Samu Gryllus and the music theatre company MuPATH are creating an operatic community event in four parts to reconstruct the hostage situation. We invite you to join us in the search for possible answers to the questions that this historical event has been posing for 50 years.

18.09.2022 | 19:00 | WUK Main Hall | Duration: 120 min

Samu Gryllus ist ein origineller und vielseitiger Künstler seiner Generation. Als Komponist arbeitet er häufig mit Musikern aus unterschiedlichen sozialen Hintergründen zusammen. Sein Hauptinteresse gilt der Multidisziplinarität, mit Schwerpunkt auf der Musik. Er gilt als Experte für Soundpainting, das ist eine Zeichensprache, wie sie auch in Pädagogik und der darstellenden Kunst eingesetzt wird. www.samugryllus.info

Samu Gryllus is an original and versatile artist of his generation. As a composer often works with musicians coming from diverse music-social backgrounds. His main interest is multidisciplinary in performing arts, with focus on the performed musical identity. Since 2010 he counts as an expert of Soundpainting - a sign-language used in education and performing arts. www.samugryllus.info

Vince Varga arbeitet seit zehn Jahren als Theatermacher in Ungarn, sowie als Schauspieler an deutschsprachigen Theatern. Seine Arbeiten entstehen an der Schnittstelle von audiovisuellem Storytelling, Grafikdesign, Theater, Sounddesign, Komposition und Live-Performance. Seine Medien und kompositorischen Arbeiten waren u. a. im TÁP-Theaters in Zusammenarbeit mit Anna Biczók, Csaba Molnár und László Fülöp zu sehen. <https://vincevarga.net/>

Vince Varga has been working as a theatre maker in Hungary for ten years and has also performed in Austrian, German, and Swiss theaters. His works are born at the confluence of audiovisual storytelling, graphic design, theatre, sound design, composing, and live performances. At Trafó House of Contemporary Arts, the audience could meet his media design and composers' works in performances by TÁP Theatre, Anna Biczók, Csaba Molnár and László Fülöp, among others. www.vincevarga.net



NO DISTANCE LEFT to SOUND

Alexander Chernyshkov (RU/AT), Philipp Lossau (DE) / Errortheater (AT)

CREDITS

Konzept: ERRORTHEATER **Mit:** Anna Anderluh, Márton Kovács, Ensemble Platypus
Szenische Komposition: Alexander Chernyshkov **Ausstattung, Co-Regie:** Philipp Lossau
Dramaturgie: Jim Igor Kallenberg **Produktionsleitung:** Leonora Scheib
Ton: Lisa-Maria Hollaus **Beleuchtung:** Fabian Lang **Produktion:** ERRORTHEATER
 in Koproduktion mit MUSIKTHEATERTAGE WIEN. **Unterstützt von:** Kulturabteilung der Stadt Wien

NO DISTANCE LEFT to SOUND

Ein Musiktheater der Vibrationen

Uraufführung

Eine Koproduktion von
 ERRORTHEATER und
 MUSIKTHEATERTAGE WIEN

Im Hörsaal der Uni Wien legt sich das Stück "NO DISTANCE LEFT to SOUND" selbst auf den Seziertisch und öffnet ein Experimentierfeld für das Ineinandergreifen verschiedener Disziplinen. Komposition und Bühnengeschehen treten in einen Dialog, der Resonanzkatastrophen, Sympathien und Missverständnisse provoziert und einen Ort des Staunens kreiert, an dem scharfe Trennungen brüchig werden und sich klare Grenzziehungen auflösen. Diesen Prozess teilen die Künstler_innen mit dem Publikum – über das Experiment wird er konkret. Jenseits der Sinneswahrnehmungen durchkreuzen Vibrationen unser enges Hörfeld und "NO DISTANCE LEFT to SOUND" erweitert in einer Art musiktheatralen Befreiungsaktion unsere herkömmlichen Wahrnehmungsmuster. Die Dramaturgie dieser schwingungsenergetischen Komödie folgt der Euphorie einer Wissenschaft der Moderne, in der die szenisch komponierten Arrangements ihren Rahmen finden.

20./21.09.2022 | 19:30 | Hörsaal D, Universität Wien | Dauer: 75 Min.

NO DISTANCE LEFT to SOUND

A music theatre of vibrations

World Premiere

A co-production of ERRORTHEATER
 and MUSIKTHEATERTAGE WIEN

In the lecture hall of the University of Vienna, the piece "NO DISTANCE LEFT to SOUND" puts itself on the dissecting table and opens up an experimental field for the intertwining of different disciplines. Composition and stage action enter into a dialogue that provokes resonance catastrophes, sympathies and misunderstandings and creates a place of wonder where sharp divisions become fragile and clear demarcations dissolve. The artists share this process with the audience; it becomes concrete through the experiment. Beyond sensory perception, vibrations cross our narrow field of hearing and "NO DISTANCE LEFT to SOUND" expands our conventional patterns of perception in a kind of music-theatrical liberation action. The dramaturgy of this oscillation-energetic comedy follows the euphoria of a science of modernity, in which the scenically composed arrangements find their framework.

20./21.09.2022 | 19:30 | Lecture hall D, University of Vienna | Duration: 75 min

Alexander Chernyshkov ist ein Komponist, Performer und Improvisator. Er experimentiert aktiv mit neuen vibrierenden Quellen und sein Hauptaugenmerk liegt auf der Komposition und Praxis des performativen Musiktheaters, das auf Interdisziplinarität zwischen Methoden und Genres basiert und er als Error-Theater bezeichnet.

Alexander Chernyshkov is a composer, performer and improviser. He actively experiments with new vibrating sources and his main focus is the composition and practice of the performative, musical theatre based on interdisciplinarity between methods and genres, which is being referred as ERROR THEATER.

Philipp Lossau arbeitet in den Bereichen Regie und Bühnenbild mit einem Fokus auf Musiktheater und Education. Ihn verband eine enge Zusammenarbeit mit Hans Neuenfels. Studium mit Anna Viebrock und Nina von Mechow. Seine Zusammenarbeit mit Alexander Chernyshkov begann 2020 beim steirischen herbst. www.philipplossau.com

Philipp Lossau works in directing and stage design for music theatre and education. He worked closely with Hans Neuenfels, and has studied with Anna Viebrock and Nina von Mechow. His work with Alexander Chernyshkov began in 2020 at steirischer herbst. www.philipplossau.com



IM WEIßEN RÖSSL am CENTRAL PARK

Philine Rinnert (DE) / Johannes Müller (DE)

CREDITS

Recherche, Konzept und Regie: Johannes Müller/ Philine Rinnert **Raum:** Philine Rinnert
Mit: Jochen Carls (Bass), Sarai Cole, Misha Cvijovic (Klavier), Hauke Heumann, Paul Hübner (Trompete), Dominik Kleinen, Lixue Lin-Siedler (Koto), Sabrina Ma (Percussion), Ulrike Schwab, Shlomi Moto Wagner **Arrangements und musikalische Leitung:** Misha Cvijovic
Zusätzliche Texte: Daniel Sauermilch **Ton/Schnitt:** Torben Utecht **Produktionsleitung:** ehrliche Arbeit – freies Kulturbüro Rechte **“Im weißen Rössl”:** Verlag Felix-Bloch-Erben
Uraufführung: war eine Produktion von Johannes Müller / Philine Rinnert in Koproduktion mit SOPHIENSÆLE, gefördert von der Senatskanzlei für Kultur und Europa – Berlin und dem Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. **Mit freundlicher Unterstützung von:** Senatskanzlei für Kultur und Europa – Berlin.

IM WEIßEN RÖSSL am CENTRAL PARK

In schlechtem Deutsch und ebensolchem Englisch

Österreichische Erstaufführung

Was passiert mit kulturellen Praktiken nach der Flucht? Mit Traditionen und Ritualen? Was wird mitgenommen, was zurückgelassen? Wie baut man sich neue kulturelle Heimaten? Diese Fragen verhandeln Johannes Müller und Philine Rinnert mit einem historischen Rückgriff: Fast niemand weiß, dass die Erfolgsrevue "Im Weißen Rössl am Wolfgangsee" (1930) nicht nur in Berlin, sondern später auch von geflüchteten Europäer_innen in New York in Miniaturen aufgeführt wurde. Eines dieser Zeugnisse kultureller Transformation ist Jimmy Bergs' "Im Weißen Rössl am Central Park – In schlechtem Deutsch und ebensolchem Englisch". In einer Spurensuche zwischen Wien, Berlin und New York sammelt das Künstlerduo die Überreste dieser vergessenen Rössl-Version und nähert sich der Lebensgeschichte ihres Autors. Archiv-Fundstücke, biographische Artefakte, Interviews und die Musik der berühmten Vorlage verschmelzen zu einer Art Hörtheater auf einem Revue-historischen Ausgrabungsfeld – ein Assoziationsraum aus verlorener Entertainment-Geschichte, Fluchterfahrung und der schillernden Neuerfindung von Heimat.

**20./21./22.9.2022 | 19:30 | WUK
Projektraum | Dauer: 60 Min.**

IM WEIßEN RÖSSL am CENTRAL PARK

In bad German and equally bad English

Austrian premiere

What happens to cultural practices after the flight? With traditions and rituals? What is taken with them, what is left behind? How do people build new cultural homes? Johannes Müller and Philine Rinnert address these questions with historical recourse: almost no one knows that the successful revue "Im Weißen Rössl am Wolfgangsee" (1930) was not only performed in Berlin, but later also in miniatures by refugee Europeans in New York. One of these testimonies to cultural transformation is Jimmy Bergs' "Im Weißen Rössl am Central Park - In bad German and equally bad English". In a search for traces between Vienna, Berlin and New York, the artist duo collects the remains of this forgotten Rössl version and approaches the life story of its author. Archival finds, biographical artefacts, interviews and the music of the famous original merge into a kind of listening theatre on a revue-historical excavation field - an associative space of lost entertainment history, the experience of flight and the dazzling reinvention of home.

**20./21./22.9.2022 | 19:30 | WUK
Projektraum | Duration: 60 min.**

Johannes Müller studierte Musiktheater-Regie an der HfM Hanns Eisler Berlin, **Philine Rinnert** studierte Bühnenbild an der UdK Berlin. Gemeinsam entwickeln sie seit 2010 Musiktheater-Hybride, die sowohl die Vergangenheit der Oper, ihre Wirkung und Techniken ins Visier nehmen, die aber auch eine Archäologie der Gegenwart sind, von Entertainment und Queer Culture.

Johannes Müller studied music theater directing at the HfM Hanns Eisler Berlin, Philine Rinnert studied stage design at the UdK Berlin. Together they have been developing music theater hybrids since 2010, which focus on the past of opera, its effects and techniques, but which are also an archaeology of the present, of entertainment and queer culture.



© Philine Rinnert



LA BOHÈME SUPERGROUP

glanz&krawall (DE)

CREDITS

Konzept und künstlerische Leitung: Dennis Depta, Marielle Sterra (glanz&krawall)
Regie: Marielle Sterra **Co-Regie:** Dennis Depta **Musik:** Kat Papachristou (Tango with Lions)
Mit: Dennis Depta, Monika Freinberger, Cora Frost, Jolene Holst, Manuela Langkowski, Kat Papachristou, Kara Schröder, Marielle Sterra **Korrepetition:** Marinella Dell'Eva
Bühne: Lisa Buchholz, Robert Kraatz **Kostüme:** Vanessa Vadineanu **Regieassistenz,**
Abendspielleitung: Madeleine Behrendt **Sound:** Benjamin Graf **Licht:** Loïc Iten, Elena Ruiz (Infrariot) **Theaterpädagogik / Workshops:** Leonie Arnhold, Martin Jurk **Gefördert von:**
 Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

LA BOHÈME SUPERGROUP

Eine Punk-Opern-Performance mit Berliner Schnauze

Österreichische Erstaufführung

glanz&krawall – der Name ist Programm. Diesmal verkuppelt die Musiktheater-Combo Oper mit Punk und beamt Puccinis “La Bohème” ins Berlin des 21. Jahrhunderts. Basierend auf Szenen des Melodrams und mit aktuellen feministischen Positionen ausgestattet, formieren sich die Bohemiens der Gegenwart zwischen Prekariat und Bühnenkunst zur SUPERGROUP. Musikalisch setzen glanz&krawall dem großen romantischen Orchester bei Puccini nicht nur Synthesizer, Bass, E-Gitarre, Drummachine und Elektronik entgegen, sondern auch eine unkonventionelle Besetzung: die von einer noch immer patriarchal strukturierten (Kunst- und Opern-) Welt ausgeschlossenen Stimmen verschaffen sich Gehör, verwursten und verfremden mit verschiedenen Klangfarben die Auszüge aus der Original-Partie, dekonstruieren mit neuen Songs und Texten Klischees. “Female Empowerment” trifft auf Verismo und das erzeugt eben nicht nur Krawall, sondern verleiht Puccini einen politisch engagierten Glanz, der ihm ziemlich gut steht. Gegen das Übersehen-Werden, die immergleichen Zuschreibungen und die Beschränktheit einer männlich dominierten (Kunst-)Welt. BOHÈME-PUNK’S NOT DEAD!

**21./22.09.2022 | 21:00 | WUK
 Foyer | Dauer: 100 Min.**

LA BOHÈME SUPERGROUP

A punk opera performance with a Berlin snout

Austrian premiere

glanz&krawall – the name says it all. This time, the music theatre combo couples opera with punk and beams Puccini’s “La Bohème” into 21st century Berlin. Based on scenes from the melodrama and equipped with current feminist positions, the bohemians of the present between the precariat and stage art form the SUPERGROUP. Musically, glanz&krawall oppose Puccini’s large romantic orchestra not only with synthesizers, bass, electric guitar, drum machine and electronics, but also with an unconventional line-up: the voices, excluded from a still patriarchally structured (art and opera) world, make themselves heard, muddle and alienate the excerpts from the original part with different sound colours, deconstruct clichés with new songs and lyrics. “Female empowerment meets verismo, which not only creates a ruckus, but also gives Puccini a politically engaged sheen that suits him quite well. Against being overlooked, the same old attributions and the narrowness of a male-dominated (art) world. BOHÈME-PUNK’S NOT DEAD!

**21./22.09.2022 | 21:00 | WUK
 Foyer | Duration: 100 min**

glanz&krawall aus Berlin machen Musiktheater und Schauspiel – von der Hochkultur der Oper bis zur poetischen Verlorenheit eines Alleinunterhalters in der Dorfdisko. Sie suchen nach einem Musiktheater, das etwas über die Welt erzählt, in der wir leben und über jene, in der wir leben könnten. Im September 2022 gründeten sie mit Unterstützung des Volkstheater Rostock die Spaßpartei DEUTSCHE BIERTRINKERINNEN UNION. www.glanzundkrawall.de

glanz&krawall from Berlin make music theater and drama - from the high culture of opera to the poetic lostness of a solo entertainer in the village disco. They are looking for a music theater that tells something about the world we live in and the one we could live in. In September 2022, with the support of the Volkstheater Rostock, they found the fun party DEUTSCHE BIERTRINKERINNEN UNION. www.glanzundkrawall.de



© Thomas Cornelius Desi

KUNSTSCHNEE (KOLLAPOLOGIE I)

Thomas Cornelius Desi (AT) / Peter Koger (AT)

CREDITS

Konzept, Künstlerische Leitung und Musik: Thomas Cornelius Desi **Mit:** Vinicius Cajado (Kontrabass), Samaan Gholami (Sopran), Kenji Herbert (E-Gitarre), Lisa Hofmaninger (Bassklarinette), Elisabeth Kelvin (Bassklarinette), Philipp Kienberger (Kontrabass), Roman Maria Müller (Pantomime), Manami Okazaki (Sopran) **Licht, Video, Web-Application:** Peter Koger **Objekte:** Laurenz Steixner, Markus Rupprecht **Produktionsassistenz:** Natascha Sulz **Produktion:** MUSIKTHEATERTAGE WIEN **Unterstützt von:** Mediaopera

KUNSTSCHNEE (KOLLAPSOLOGIE I)

Ein Musiktheater mit Publikum

Erste Durchführung

Eine Produktion der
MUSIKTHEATERTAGE WIEN

KUNSTSCHNEE ist als Musiktheater-Experiment zugleich Einladung und Aufforderung zur aktiven Teilnahme durch das Publikum. Welche Welt wollen wir? Konzipiert und entworfen von Thomas Cornelius Desi, ist es über vier Jahre hin angelegt als Säule der Eigenproduktionen der MUSIKTHEATERTAGE WIEN 2022-2025. Die vierteilige "KOLLAPSOLOGIE" orientiert sich an den vier Elementen, wie sie der griechische Philosoph Empedokles prägte, der auch szenisch erscheint. Wasser im festen Aggregatzustand wird zur ästhetischen Idee. Ausgehend von der Klimakrise als Beispiel par excellence für ein kollabierendes System wird KUNSTSCHNEE zum Anlass einer diskursiven Lesung durch das Publikum selbst: Das Publikum wird zu Teilnehmenden mit

eigenen Interpretationen von vorgegebenen Textfragmenten über die Kollapsologie. Daraus ergibt sich ein Klangband aus Sprache und Stimmen, aus Thema, aus Anwesenheit. Genau betrachtet gibt es kein Publikum, keine Zuschauer, es gibt auch keine gültige Aufführung im engeren Sinn, alles ist Probe und Vorbereitung – oder alles ist zugleich auch "Aufführung". Der Dramenskizze von Friedrich Hölderlin folgend, stürzt sich der Philosoph Empedokles in den Vulkan Ätna, um sich mit der Natur zu vereinigen. Alle Anwesenden selbst sind auch choreographisch in "Snow Games" aktiv, begleitet von einer japanischen Sopranistin. In "KUNSTSCHNEE" kann zeitgleich zur analogen Vorstellung auch am Desktop mit Internetverbindung in eine eigene Online-Version eingetaucht werden, die mit der Live-Aufführung interagiert.

22./23./24.09.2022 | 18:00 | WUK Museum | Dauer: unbestimmt
Hinweis: Mit dem Besuch der Vorstellung ist die Bereitschaft zur Mitwirkung verbunden. Komme, wer nicht nur zuschauen will. Come as you are.

KUNSTSCHNEE (KOLLAPSOLOGIE I)

A music theater with audience

First realization

A production of the
MUSIKTHEATERTAGE WIEN

As a music theater experiment, KUNSTSCHNEE is both an invitation and a call for active participation by the audience. What kind of world do we want? Conceived and designed by Thomas Cornelius Desi, it is laid out over four years as a pillar of the in-house productions of MUSIKTHEATERTAGE WIEN 2022-2025. The four-part "COLLAPSOLOGY" is based on the four elements as coined by the Greek philosopher Empedocles, who also appears scenically. Water in its solid state becomes an aesthetic idea. Starting from the climate crisis as an example par excellence of a collapsing system, KUNSTSCHNEE becomes the occasion for a discursive reading by the audience itself: The audience becomes participants with their own

interpretations of given text fragments about collapsology. This results in a sound band of language and voices, of theme, of presence. Strictly speaking, there is no audience, no spectators, there is also no valid performance in the strict sense, everything is rehearsal and preparation – or everything is "performance" at the same time. Following the dramatic sketch of Friedrich Hölderlin, the philosopher Empedocles plunges into the volcano Etna to unite with nature. All the participants themselves are also active choreographically in "Snow Games", accompanied by a Japanese soprano. In "KUNSTSCHNEE", at the same time as the analog performance, people can also immerse themselves in their own online version on their desktop with an Internet connection, interacting with the live performance.

22./23./24.09.2022 | 18:00 | WUK Museum | Duration: indefinite

Note: Attending the performance implies a willingness to participate. Come if you can't just watch. Come as you are.

Thomas Cornelius Desi (siehe Seite / see page 80)

Peter Koger arbeitet als Visualist, Programmierer, Interaktions- und Animationsgestalter bei zahlreichen Kunstprojekten im Bereich Video und performative Kunst. Lehrbeauftragter an der Klasse Digitale Kunst der Universität für angewandte Kunst. Mitbegründer und -Betreiber der MediaOpera.

Peter Koger works as a visualist, programmer, interaction and animation designer on numerous art projects in the field of video and performative art. Lecturer at the Digital Art Class of the University of Applied Arts. Co-founder and operator of MediaOpera.



© Bernard Coutant

MITRA

Eva Reiter (AT) / Jorge León (BE) / Muziektheater Transparant (BE)

CREDITS

Konzept und Regie: Jorge León **Komposition:** Eva Reiter **Komposition Chorstücke:** George van Dam **Musikalische Leitung:** Georges-Elie Octors **Dramaturgie:** Isabelle Dumont **Video:** Aliocha Van der Avoort **Szenografie:** Thibault Van Craenenbroeck **Kostüm:** Silvia Hasenclever **Mit:** Simone Aughterlony (Performance), Mitra Kadivar (Stimme), Claron McFadden (Gesang), Jacques-Alain Miller (Stimme), Laurenz Schäfer (Performance) **Bildgestaltung:** Jorge León, Thomas Schira, Aliocha Van der Avoort **Licht:** Peter Quasters **Sound:** Alexandre Fostier **Musik (im Video):** Ictus Ensemble: Gerrit Nulens (Percussion), Eva Reiter (Paetzold recorder, Bass Violine), Michael Schmid (Flute), George van Dam (Violine) **Chor (im Video):** Kooracademie De Munt/La Monnaie Choir **Chorleitung:** Georges-Elie Octors **Dank an:** Paul Aron, Julie Chenot, Amélie Derlon Cordina, Aurélie Deloche, Julien Englebert, Bernard Focroulle, Anne-Lise Gobin, Fabienne Moris, Jean Pierre Rehm **Produktion:** Muziektheater Transparant and Ictus **Koproduktion:** Kunstenfestivaldesarts, Les Halles de Schaerbeek, Théâtre de Liège, De Munt/La Monnaie, Present Perfect Brussels, GMEM Marseille, Actoral Marseille, Les films de Force Majeure Brussels, Ultima festival Oslo **Unterstützt von:** Federation Wallonie-Bruxelles, International Film Festival Marseille FID, Ultima Festival, Camargo Foundation, IRCAM, CNC DICIÉAM, Thank you & Good Night Production, Interreg V Euregio Meuse Rhin & Wallonia, Tax Shelter of the Belgian Federal Government, Österreichisches Kulturforum, Regierung Flandern

MITRA

Das musikalische Zeugnis einer tragischen Rebellin

Österreichische Erstaufführung

“MITRA” ist eine Geschichte über Widerstand und Solidarität, in der die Wahrheit mit dem Auge der Kamera gesucht und über die Singstimme im Klang gefunden wird. Die Melange aus Oper, Dokumentarfilm und Installation erzählt das Schicksal der iranischen Psychoanalytikerin Mitra Kadivar, die 2012 zu Unrecht in die Psychiatrie eingeliefert wurde, nachdem sie in Teheran eine Schule für Psychoanalyse aufbaute und ihr Zuhause in eine Anlaufstelle für Drogensüchtige umfunktionierte. Regisseur Jorge León und das Ictus Ensembles setzen die emotional intensive Komposition der österreichischen Komponistin Eva Reiter eindringlich um, ziehen das Publikum mitten in die Realität einer psychiatrischen Institution hinein und gemeinsam mit der fälschlich als psychotisch diagnostizierten Psychoanalytikerin auch wieder heraus. Denn Dank dem Einsatz ihrer Studierenden und durch die Unterstützung des bekannten Analytikers Jacques Alain Miller konnte die Freilassung von Mitra Kadivar, schließlich doch erwirkt werden. Facettenreich und in all ihrer Zerbrechlichkeit spielt Claron McFadden diese weibliche Heldin in einer Inszenierung über das Rebellische des Menschseins, das gegen Unterdrückung und Ohnmacht aufbegehrt.

23./24.09.2022 | 19:30 | WUK Saal
| Dauer: 70 Min.

MITRA

The musical testimony of a tragic rebel

Austrian premiere

“MITRA” is a story of resistance and solidarity in which the truth is sought with the eye of the camera and found in sound through the singing voice. The melange of opera, documentary film and installation tells the fate of the Iranian psychoanalyst Mitra Kadivar, who was unjustly admitted to psychiatric care in 2012 after she set up a school for psychoanalysis in Tehran and turned her home into a drop-in centre for drug addicts. Director Jorge León and the Ictus Ensembles hauntingly realise the emotionally intense composition by Austrian composer Eva Reiter, drawing the audience into the middle of the reality of a psychiatric institution and, together with the psychoanalyst falsely diagnosed as psychotic, out again. Thanks to the commitment of her students and the support of the well-known analyst Jacques Alain Miller, Mitra Kadivar was finally released. Multifaceted and in all her fragility, Claron McFadden plays this female heroine in a production about the rebelliousness of being human, rebelling against oppression and powerlessness.

23./24.09.2022 | 19:30 | WUK Main Hall | Duration: 70 min

Eva Reiter, geboren in Wien, studierte Blockflöte und Viola da Gamba in Wien und Amsterdam. Die mehrfach ausgezeichnete Komponistin arbeitet zudem als Instrumentalistin (Ictus), Lehrbeauftragte für Komposition (MUK Wien u.a.) und künstlerische Beraterin. In der Saison 2019/20 war sie Residenzkünstlerin an der Elbphilharmonie Hamburg und am Wiener Konzerthaus. 2021 erhielt sie eine umfassende Förderung der Stadt Wien für das Forschungsprojekt Transforming Instrumental Gestures. www.evareiter.com www.ictus.be

Eva Reiter, born in Vienna, studied recorder and viola da gamba in Vienna and Amsterdam. The multi-award-winning composer also works as an instrumentalist (Ictus), adjunct lecturer in composition (MUK Vienna and others) and artistic consultant. In the 2019/20 season she was resident artist at the Elbphilharmonie Hamburg and the Wiener Konzerthaus. In 2021 she received a comprehensive grant from the City of Vienna for the research project Transforming Instrumental Gestures. www.evareiter.com www.ictus.be

Jorge León studierte Film an der INSAS in Brüssel. Er arbeitete u. a. mit Olga De Soto, Meg Stuart und Benoît Lachambre zusammen. Für seine jüngsten Produktionen Before we go (2014), Vous êtes servis (2010) und 10 min. (2009) erhielt er auf internationalen Festivals große Anerkennung. Gemeinsam mit Simone Aughterlony arbeitet er an Theaterstücken: Deserve und UNI*FORM. Letzteres wurde 2015 am Zürcher Theater Spektakel uraufgeführt. www.transparant.be

*Jorge León studied film at the INSAS in Brussels. Collaborations include a.o. Olga De Soto, Meg Stuart, Benoît Lachambre. He received wide recognition on the international festival circuit for his most recent productions - Before we go (2014), Vous êtes servis (2010) and 10 min. (2009). Together with Simone Aughterlony, he works on theater plays: Deserve and UNI*FORM. The latter premiered at the Zürich Theater Spektakel in 2015. www.transparant.be*



© Marino Formenti

LATE LATE NIGHT formenti

Marino Formenti (IT) / Georg Steker (AT)

LATE LATE NIGHT formenti

A leftover notebook

Closing performance

Die MUSIKTHEATERTAGE WIEN gehen mit der persönlichen Verarbeitung der musikalischen Ereignisse und Erlebnisse durch einen Ausnahme-Pianisten zu Ende: Marino Formenti wird alle Projekte und Produktionen des Festivals mit Notenpapier und Aufnahmegerät durchreisen; dabei hören, sammeln, aufschreiben, verarbeiten, wiederkauen, sich mit Kolleg_innen austauschen, Publikumsgesprächen lauschen ...

Zum nächtlichen Festival-Abschluss am 24.9. spielt er schließlich eine mehrstündige Klavierperformance aus seinem "diebischen Reisebericht" des Festivals.

Open end.

**24.09.2022 | 22:00 | WUK
Projektraum | Dauer: open end**

LATE LATE NIGHT formenti

A leftover notebook

Closing performance

The MUSIKTHEATERTAGE WIEN will come to an end with the personal processing of musical events and experiences by an exceptional pianist: Marino Formenti will travel through all the projects and productions of the festival with music paper and recording equipment; listening, collecting, writing down, processing, ruminating, exchanging ideas with colleagues, listening to audience discussions...

Finally, for the nightly festival finale on 24.9, he will play a piano performance lasting several hours from his "thieving travelogue" of the festival.

Open end.

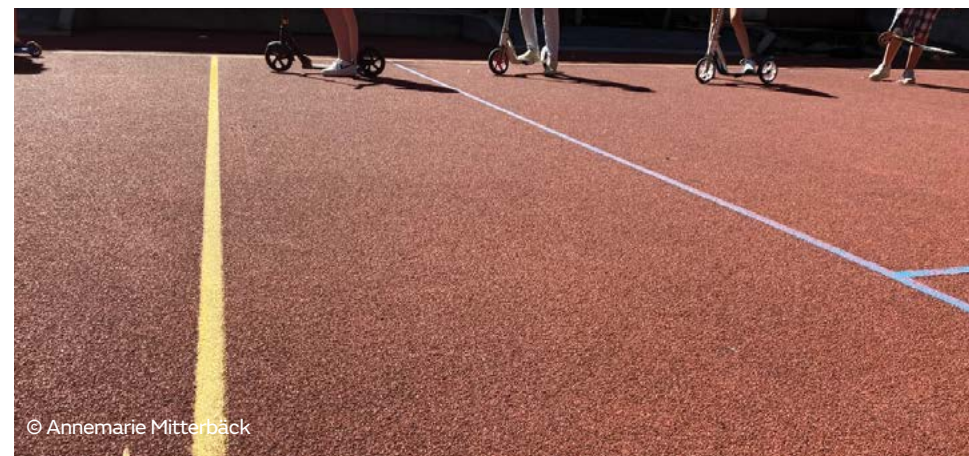
**24.09.2022 | 22:30 | WUK Project
Space | Duration: open end**

Georg Steker (siehe Seite / see page 80)

Marino Formenti

Pianist, Performer, Dirigent. "Best of New York Times" 2015, "A Glenn Gould for the XXI Century" "L.A. Times. Solokonzerte @ Salzburger Festspiele, Luzern Festival, New York & L.A. Philharmonics, Wiener Konzerthaus, Festival d'Automne Paris u.a. Artist in Residence @ Lincoln Center New York, Beethovenfest Bonn, Teatro Colón Buenos Aires u.a. Performances @ Palais de Tokio Paris, Art Basel, Berliner Festspiele, Gulbenkian Lisboa u.a. Dirigent @ Teatro alla Scala, Salle Pleyel Paris u.a. Belmont Preis 2009 www.marinoformenti.net

Pianist, performer, conductor. "Best of New York Times" 2015, "A Glenn Gould for the XXI Century" "L.A. Times. Solo concerts @ Salzburg Festival, Lucerne Festival, New York & L.A. Philharmonics, Vienna Konzerthaus, Festival d'Automne Paris a.o. Artist in Residence @ Lincoln Center New York, Beethovenfest Bonn, Teatro Colón Buenos Aires a.o. Performances @ Palais de Tokio Paris, Art Basel, Berliner Festspiele, Gulbenkian Lisboa a.o. Conductor @ Teatro alla Scala, Salle Pleyel Paris a.o. Belmont Prize 2009 www.marinoformenti.net



HÖRBlicKE

Die neue Plattform der MTTW eröffnet Perspektiven und lädt das Publikum ein, mit den Akteur_innen vor und hinter der Bühne in Austausch zu treten. HÖRBlicKE vermittelt zwischen Menschen und Gruppen aus den verschiedenen Kontexten des Festivals, um über ästhetische Gewohnheiten ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf Sie und auf anregende Diskurse!

HÖRBlicKE Workshops

richten sich an Schulen, soziale Institutionen sowie an all jene, die Lust haben, Experimentelles in Kunst und Musik zu erkunden, um Neues zu erleben. Das Spiel, das kreative Tun, das Ausprobieren stehen hier im Mittelpunkt! Die Workshopreihen VOR.MIT.NACH (dem Festival) verstehen sich als Einladung, mit neuen Formen des Musiktheaters zu experimentieren. RjNGD!NG Eine Gruppe des Billrothgymnasiums experimentiert stimmlich mit und ohne Scooter

in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Thomas Desi. Klanglich werden diese Ansätze mit Romy Kolb zu choreographierten Bildern erweitert.

LA BOHÈME SUPERGROUP Wie klingt die Überführung von Puccinis "La Bohème" ins Berlin des 21. Jahrhunderts? Ausgehend von der Punk-Oper der Musiktheater-Combo glanz&krawall kreisen die Workshops mit den Schüler_innen des Sperl-gymnasiums um die Themen "Female Empowerment" und Prekariat. MITRA Eine weitere Zusammenarbeit findet dieses Jahr zum ersten Mal mit der WUK Arbeitsassistentin statt. Die Jugendlichen erarbeiten gemeinsam mit der Medienkünstlerin Veronika Burger Bilder und Videos zur Frage der gesellschaftlichen Normierungen. Ein weiterer Workshop im Rahmen des Probenbesuchs wird zum Reflexionsraum für den finalen Schnitt der Sequenzen.

HÖRBLICKE Talks

Als Einladung zum Hineindenken in andere Gedankenwelten!

Vorsatz

Es lohnt sich an diesem Abend etwas früher das Wuk zu besuchen!
Ein kurzer einführender Impulsvortrag von Prof. Dr. Lehofer vor der Veranstaltung Mitra.

Sa. 24.09. um 19.00 zu MITRA
Impulsvortrag mit Autor und Univ. Prof. Dr. Michael Lehofer. Ausgehend von der Geschichte von Mitra Kadivar, einer iranischen Psychoanalytikerin spricht der ärztliche Direktor des LKH Graz über Normierungen und Widerstand und die Bezüge zur Kunst.

Nachspiel

Als Gesprächsrunden im Anschluss an die Veranstaltung im Austausch mit dem Publikum. In diesem Rahmen gibt es die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre hinter die Entstehung blicken zu können und offen gebliebene Fragen an die Künstler_innen des Abends zu richten.

Do, 15.09. zu CHORNOBYLDORF mit den Künstler_innen und der Anthropologin Dr. Martina Steiner. Wie gehen wir mit dem Unerwarteten um? Wie bleiben wir inmitten unserer geschaffenen Ruinen handlungsfähig? Der Prozess der Entstehungsgeschichte von Chornobyldorf im Jahr 2019 als aktueller Spiegel der Zeit.

Sa. 17.09. zu KASSANDRA mit den Komponistinnen Huihui Cheng und Katharina Roth und der

Regisseurin Kapitolina Tcvetkova. Was bedeutet es, im Kollektiv inter- und transdisziplinär zu arbeiten? Esther Holland-Merten führt durch das Gespräch.

Do. 22.09. zu LA BOHÈME SUPERGROUP mit den Schauspieler_innen und Aktivist_innen. Esther Holland Merten führt durch das Gespräch.

Sa. 24.09. zu MITRA mit den Performer_innen, der Komponistin Eva Reiter und Dr. Michael Lehofer. Georg Steker führt durch das Gespräch..

ThinkTank Mezzanin Nach dem Fest ist vor dem Fest: Herzliche Einladung an all jene, die über das Jahr weiter denken und fühlen wollen! Aktuelles und Vergangenes wird reflektiert und über Zukünftiges gesponnen. Im Rahmen eines ThinkTank werden Gedanken zu den Programmen und Veranstaltungen ausgetauscht. Ideen werden aufgegriffen, um sie in Zusammenarbeit mit dem Team der Musiktheatertage Wien weiterzuentwickeln.

Interesse mitzuwirken?

Für weitere Informationen und Fragen kontaktieren Sie Annemarie Mitterbäck (Leiterin Music Engagement/Vermittlung) unter am@mttw.at

HÖRBLICKE

The new platform of MTTW opens perspectives and invites the audience to enter into exchange with the actors in front of and behind the stage. HÖRBLICKE mediates between people and groups from the different contexts of the festival to get into conversation about aesthetic habits. We look forward to seeing you and to stimulating discourse!

HÖRBLICKE Workshops

are aimed at schools, social institutions as well as all those who feel like exploring experimental art and music in order to experience something new. Play, creative activity, trying things out are the focus here! The workshop series VOR. MITNACH (the festival) is an invitation to experiment with new forms of musical theater.

R;NGD!NG A group from the Billrothgymnasium experiments vocally with and without Scooter in collaboration with composer Thomas Desi. Sonically, these approaches are expanded into choreographed images with Romy Kolb.
LA BOHÈME SUPERGROUP What does the transfer of Puccini's "La Bohème" to 21st century Berlin sound like? Based on the punk opera by the music theater combo glanz&krawall, the workshops with the students of the Sperl-gymnasium revolve around the themes of female empowerment and the precariat.

MITRA Another collaboration takes place this year for the first time with the WUK Arbeitsassistentz. Together with the media artist Veronika Burger, the young people develop images and videos on

the question of social standardization. Another workshop during the rehearsal visit will become a space for reflection for the final editing of the sequences.

LISTENING TALKS

as an invitation to think about other worlds of thought!

Resolution

It is worthwhile to visit the Wuk a little earlier this evening!

A short introductory impulse talk by Prof. Dr. Lehofer before the event Mitra.

Sat. 24.09. at 19.00 on MITRA
Impulse lecture with author and Univ. Prof. Dr. Michael Lehofer. Based on the story of Mitra Kadivar, an Iranian psychoanalyst, the medical director of the LKH Graz talks about standardization and resistance and the references to art.

Epilogue

as a round of talks following the event in exchange with the audience. In this context there is the possibility to look behind the creation in a relaxed atmosphere and to address open questions to the artists of the evening.

Thu. 15.09. to CHORNOBYLDORF with the artists and the anthropologist Dr. Martina Steiner. How do we deal with the unexpected? How do we remain capable of action in the midst of our created ruins? The process of creating Chornobyldorf in 2019 as a current mirror of time.

Sat. Sept. 17 to KASSANDRA with composers Huihui Cheng and Katharina Roth and director Kapitolina Tcvetkova. What does it mean to work collectively in an inter- and transdisciplinary way?

Esther Holland-Merten will lead the conversation.

Thu. 22.09. on LA BOHÈME SUPERGROUP with the actors and activists. Esther Holland Merten leads through the conversation.

Sat. 24.09. to MITRA with the performers, the composer Eva Reiter and Dr. Michael Lehofer. Georg Steker leads through the conversation.

ThinkTank Mezzanin After the festival is before the festival: A warm invitation to all those who want to continue thinking and feeling about the

year! Current and past events will be reflected upon and future ideas will be spun.

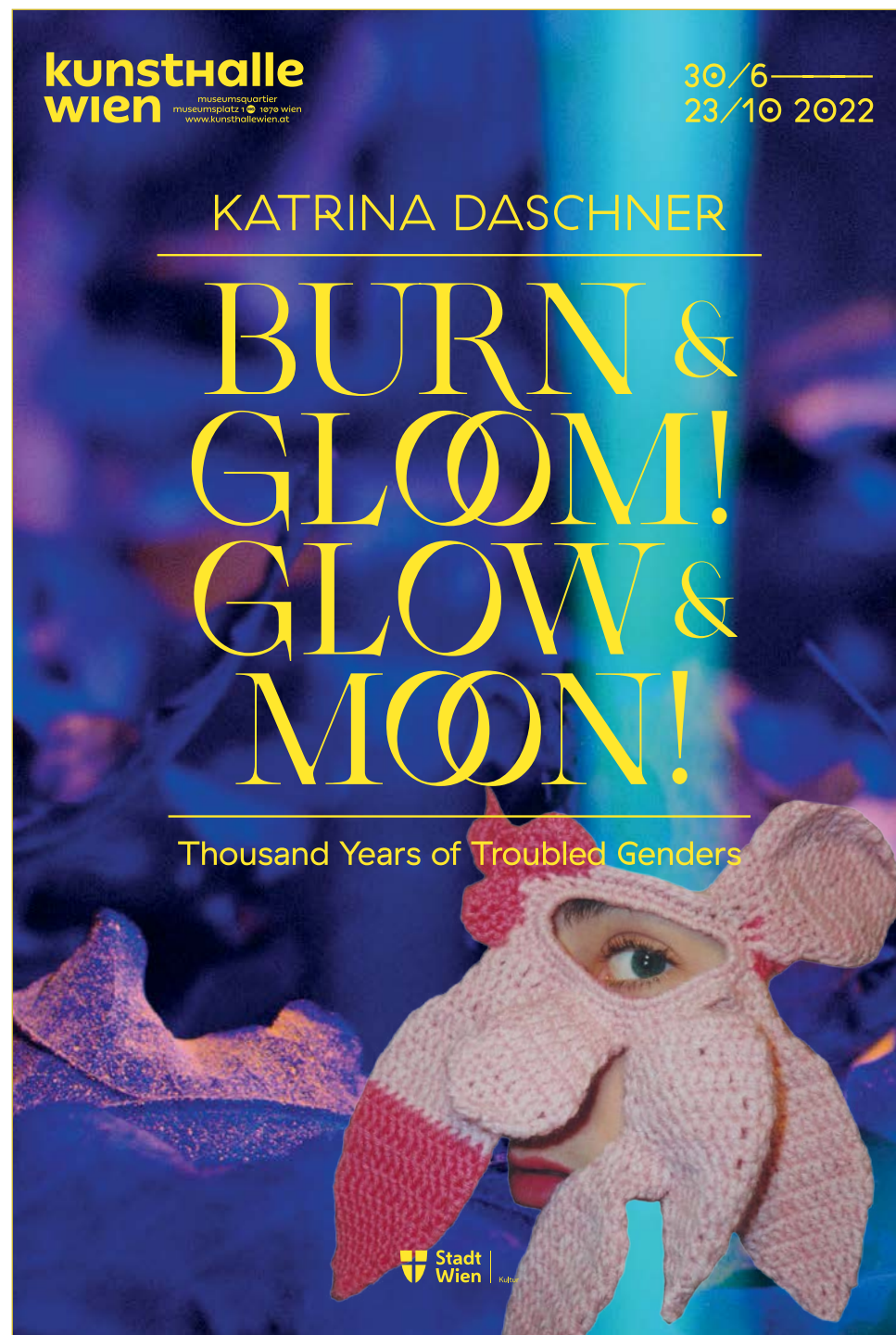
Thoughts on the programs and events will be exchanged in a ThinkTank. Ideas will be taken up in order to develop them further in cooperation with the team of the Musiktheatertage Wien.

Interested in participating?

For further information and questions please contact Annemarie Mitterbäck (Head of Music Engagement/Mediation) am@mttw.at

Annemarie Mitterbäck ist Musikvermittlerin und Dramaturgin (u.a. Berliner Philharmoniker, Klangforum Wien, Jeunesse). 2018 Gründung von MusicScapes. Sie entwickelt transdisziplinäre, partizipative Projekte mit Menschen unterschiedlichster Kontexte und Sozialisierungen und innovative Vermittlungsformate für ein diverses Publikum. Seit 2022 Leiterin Music Engagement und Vermittlung der MTTW. www.musikkonzepte.net

Annemarie Mitterbäck is a music mediator and dramaturge (e.g. Berliner Philharmoniker, Klangforum Wien, Jeunesse). 2018 Foundation of MusicScapes. She develops transdisciplinary, participatory projects with people from diverse contexts and socializations and innovative mediation formats for diverse audiences. Since 2022 Head of Music Engagement and Mediation at MTTW. www.musikkonzepte.net






Entzückend lecker
Mit frischer Citrus-Note
yammii


Regt an, nicht auf
Glücklich wie die Sonne - mit viel
genial belebendem Maté Tee


Natürlich bio & fair
Echter Tee, Quellwasser aus
Österreich und gaanz viel Liebe :)

www.MAKAVA.at



radio
klassik
STEPHANSDOM

Gefühle einschalten.

www.radioklassik.at

107,3 in Wien
94,2 in Graz

Digital auf DAB+
österreichweit



KlavierLoft



Ihr Klavierhaus auf 700m²

mit einer umfangreichen Auswahl an gebrauchten Klavieren aller Marken sowie fabriksneuen Instrumenten unserer Partner Blüthner, Petrof und Ritmüller.

Neubaugasse 64/3/6, 1070 Wien
www.KlavierLoft.at

**WIEN
MODERN
35**

**NEUE MUSIK
FÜR DIE STADT**
**29. OKT
BIS 30. NOV
2022**

**WENN
ALLES
SO
EINFACH
WÄRE**

**100 VERSUCHE ÜBER DEN GUTEN
UMGANG MIT KOMPLEXITÄT**

Rund 60 Ur- und Erstaufführungen

von Georges Aperghis, Aleksandra Bajde / Isabella Forciniti, Mark Barden / Ligia Lewis, Tiziana Bertocini / Caroline Mayerhofer, Annesley Black, Alberto Carretero, Angélica Castelló, Raphaël Cendo, Martina Claussen, Milica Djordjević, Marco Döttlinger / Thomas Hörl / Peter Jakober / Peter Kozek, Gobi Drab / Veronika Mayer, Viola Falb / Elisabeth Harnik, Kai Fagaschinski / Michael Thieke, Stefano Gervasoni, Bara Gisladdottir, Sara Glojnaric, Helene Glüxam, Heiner Goebbels, Samu Gryllus, Georg Friedrich Haas, Viola Hammer, Elisabeth Harnik, Sophie Hassfurthner / Yvonne Zehner, Nava Hemyari, Clara Iannotta, Mirela Ivčević, Peter Jakober, JUUN / Lale Rodgarkia-Dara, Jalalu Kalvert-Nelson, Matthias Kranebitter, Helmut Lachenmann, Herbert Lacina, Klaus Lang, Svetlana Maraš, Hugo Morales Murguía, Isabel Mundry, Olga Neuwirth, Matthias Pintscher, Alberto Posadas, Julia Purgina / Kristine Tornqvist, Ursula Reicher / Thomas Giefler, Christof Ressi, Fausto Romitelli, Katharina Rosenberger, Iris ter Schiphorst, Golan Shahyar / Rojin Sharafi, Alexander Stankovski, Kristine Tjøgersen, Øyvind Torvund, Judith Unterperinger / Kathrin Hornek, Nadir Vassena, Thomas Wally, Mia Zabelka u.v.a.

SUBVENTIONSGEBER



Bundesministerium
Kunst, Kultur
öffentlicher Dienst und Sport

FESTIVALSPONSOR



SPONSOR



MIT FREIWLÄUFLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



WWW. WIENMODERN. AT

Aufnahme der Zeichnung des Menschen mit dem Radioteleskop Mark II, Foto: Dr. J. van Hoesen / South African Radio Astronomy Observatory (SARAO) 2022 | Verwendung mit freundlicher Genehmigung des SARAO | Design: Pennequin Berlin

wortwiege!

REDEN!
ERLESENE RHETORIK

SALON EUROPA
IMPULS UND DIALOG

CORIOLANUS
W. SHAKESPEARE

TOTENTANZ
A. STRINDBERG



EUROPA in SZENE

Theaterfestival der wortwiege

14.9. - 16.10.2022
Kasematten Wiener Neustadt

INFORMATIONEN & KARTENVERKAUF:
www.wortwiege.at, Infopoint Altes Rathaus, Kasematten Wiener Neustadt, oeticket-Vorverkaufsstellen oeticket.com











Poolinale NIGHTS



HALLELUJAH: LEONARD COHEN, A JOURNEY, A SONG



MOONAGE DAYDREAM -
David Bowie



DESOLATION CENTER



ANONYMOUS CLUB -
Courtney Barnett



NOTHING COMPARES -
Sinéad O'Connor

www.filmcasino.at

CLASH MY CULTURE.

8 Es gibt ein Leben jenseits des Mainstreams. Österreichs erstes Community-TV hat das schon kapiert.

Catch up und schau mal rein.
www.okto.tv

A1 | MAGENTA | KABELPLUS | SIMPLITV



22.6. - 20.11.22 Ausstellung Exhibition

NO

Kuratiert von Curated by Bogomir Doring

DANCING ALLOWED

frei.raum Q21 exhibition space
MuseumsQuartier Wien

Eintritt frei Di-So 13-19 Uhr
Admission free Tue-Sun 1-7 pm

frei.raum Q21 exhibition space
MuseumsQuartier Wien

Eintritt frei Di-So 13-19 Uhr
Admission free Tue-Sun 1-7 pm

MO

Bohema

das junge kulturmagazin über:
musik / theater / kunst / film / literatur

MO

Wut Wut Wut
 Wut Wut Wut
 Wut Mut Wut
 Wut Wut Wut
 Wut Wut Wut

Für alle, die nicht
 die Nerven verlieren.
 Unbequemer Journalismus.
 Jede Woche.



Hol mich hier raus, FALTER!

Roland Rauschmeier & Pasi Mäkele: hello world || Late Night Group Therapy mit Schudini the Sensitive - Die Show für Gesellschaft, Politik und Unbewusstes || theaternyx*: über.morgen Wien || blind date collaborations feat. anulla: U.G.A.I. III || Arne Mannott: what remains || HUG-GY BEARS 2022 mit Maggessi/Morusiewicz, verena herterich & Oravin und Sara-Lisa Bals || Luigi Guerrieri: Flowers || ON THE EDGE #8 - festival für experimentelle zirkuskunst mit Sandra Hanschitz, René, Darragh McLoughlin, Viktor Černický, Verena Schneider & Charlotte Le May, Sebastian Berger und der Initiative feministischer Zirkus || Archipelago: Der Betrieb || DARUM: Heimweh || PCCC* - Vienna's First Queer Comedy Club || toxic dreams: How to ... || DANS.KIAS: Inhabit || Thomas Jelinek: The Game || Olivia Hild: melt || Otmar Wagner: Fit for Future || Daphna Horenczyk: Rehearsals for birthing and dying || makemake: UNISONO || Jan Machacek: out of focus || Das Planetenpartyprinzip: Am Galgen || u.v.m.

Saison
 2022.2023

performing | WUK
 arts



Haltungsübung Nr. 67

Meinungsvielfalt schätzen.

Das Schöne an Meinungen ist, dass jeder Mensch eine hat. Das Komplizierte ist: Viele haben eine andere als wir. Wir können jetzt einfach versuchen, lauter zu schreien. Oder Haltung zeigen und zuhören. Und vielleicht draufkommen, dass wir falsch liegen. Oder alle ein wenig richtig.

derStandard.at

Der Haltung gewidmet.

DERSTANDARD

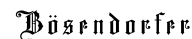
Förderer



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Kooperationspartner



PR Partner



Medienpartner



IMPRESSUM

MUSIKTHEATERTAGE WIEN Verein

Künstlerische Leitung: Georg Steker, Thomas Cornelius Desi

Neubaugasse 33/1/9, A-1070 Wien, Österreich

Mail: office@mttw.at

Telefon: +43(0)660 2777 909

ZVR: 117141242

UID: ATU68489968

www.mttw.at

Das Copyright aller Inhalte liegt bei
MUSIKTHEATERTAGE WIEN Verein.

Weiterverwendung nur nach Absprache.

Thomas Cornelius Desi

Text/Musik/Regie - Mitbegründung und künstlerische Leitung der MUSIKTHEATERTAGE WIEN. Neues Musiktheater seit 1989, über 50 eigene Produktionen, u. a. mit KlangArten, ZOON Musiktheater, Center for Contemporary Opera New York, Pocket Opera New York, Bregenzer Festspiele. Ars Electronica, Landestheater Linz u.a. - Publikationen über Neues Musiktheater (u.a. Oxford University Press), Mitbegründer der Plattform Freie Musiktheater Wien www.thomasdesi.com

Text/Music/Direction - Co-founder and artistic director of MUSIKTHEATERTAGE WIEN. New music theater since 1989, over 50 own productions, among others with KlangArten, ZOON Musiktheater, Center for Contemporary Opera New York, Pocket Opera New York, Bregenz Festival. Ars Electronica, Landestheater Linz and others Publications on New Music Theatre (Oxford University Press), Co-founder of Freie Musiktheater Wien. www.thomasdesi.com

Georg Steker

Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der MUSIKTHEATERTAGE WIEN. Dozent, Coach und Vortragender im Bereich Kulturmanagement. Dramaturgische Tätigkeit: Gründung und Künstlerische Leitung der Musiktheater-Company progetto semiserio, Leitung des künstlerischen Betriebsbüro des Schauspielhaus Wien, Produktionsleiter für Linz09-Kulturhauptstadt Europa und die Wiener Festwochen tätig. Co-Gründer der Plattform Freie Musiktheater Wien. georgsteker.at

Artistic director and managing director of MUSIKTHEATERTAGE WIEN. Lecturer, coach and speaker in the field of cultural management. Dramaturgical activities: Founder and artistic director of the music theater company progetto semiserio, director of the artistic operations office of the Schauspielhaus Wien, production manager for Linz09-Cultural Capital Europe and the Vienna Festival. Co-founder of Plattform Freie Musiktheater Wien. georgsteker.at

TEAM 2022

MUSIKTHEATERTAGE WIEN

Lynn Abel	Leitung Administration
Tanja Bachheimer	Leitung Kommunikation
Alexander Riff	Technische Leitung
Annemarie Mitterbäck	Vermittlung
Simon Hajós	Presse (DIE KULTURPRODUKTION)
Bernhard Werschnak	Produktionsleitung
Nefeli Antoniadi	Produktionsleitung
Natascha Sulz	Produktion
Dolores Puxbaumer	Kommunikation und Produktion
Sophie Eidenberger	Festivaldesign
Noemi Roswita Hans	Grafik/Layout/Webdesign
Stefan Schierhuber	Webprogrammierung
Joe Albrecht	Video
Julia Vitouch, Greta Lippauer	Lektorat
Thomas Cornelius Desi	Künstlerische Leitung
Georg Steker	Künstlerische Leitung & Geschäftsführung

WUK (Werkstätten- und Kulturhaus)

Esther Holland-Merten	Künstlerische Leitung WUK performing arts
Ulli Koch	Öffentlichkeitsarbeit und PR
Werner Imlauer	Technische Leitung WUK Kultur
Vincent Abbrederis	Geschäftsleiter WUK Kultur und Verwaltung

TICKETING

EINZELTICKETS VOLLPREIS ERMÄSSIGT CARE / KUNST KULTURPASS

Kategorie 1	25€	15€	10€	0€
Kategorie 2	20€	12€	10€	0€
Kategorie 3	10€	10€	10€	0€

ERMÄSSIGT: unter 27 Jahre, Mitglieder von Ö1-Club, WUK, IG Freie Theater, STANDARD-Abo.

CARE / KUNST (Nach Selbsteinschätzung finanziell bedürftig oder aus Kunstbetrieb.
Ausgenommen Vorstellungen VR-BANIA
Oder per E-mail an performingarts@wuk.at Ermäßigungswunsch begründen.

KULTURPASS (HUNGER AUF KUNST & KULTUR) Reservierung per E-mail an performingarts@wuk.at + Vorlage Kulturpass (beschränktes Kartenkontingent)

SPECIALS

BRING-A-FRIEND When buying a full-price or discount-ticket, you are entitled to book a second ticket at a 50% discount.

MINI ABO 3 performances for the price of 2. Valid for full-price and discount-tickets.
(Available at the box office only)

BERLIN CONNECTION When attending LA BOHÈME SUPERGROUP and IM WEISSEN RÖSSL at CENTRAL PARK you will receive a 50% discount for the ticket of the other performance. (Only available at the box office and upon presentation of the ticket of the respective other performance).

MADE in VIENNA When attending RINGDING, GEISELOPER, NO DISTANCE LEFT to SOUND and KUNSTSCHNEE (KOLLAPSOLOGIE I) you will receive a 50% discount for the ticket of the other performance. (Only available at the box office and upon presentation of the ticket of the respective other performance).

Mehr Infos: mttw.at/tickets

PROGRAMMÜBERSICHT PROGRAM OVERVIEW

Mi. 14.9.	19.00	OPENING - WALKÜRE, den FELSEN HERABSTEIGEND / UA, WUK Hof	
	19.30	CHORNOBYLDORF / ÖEA, WUK, Saal	Kat. 1
	22.00	LATE NIGHT frühstück schaab, WUK Saal	Kat. 3
Do. 15.9.	18.00	RiNGDING! / UA, Treffpunkt WUK Hof	Kat. 2
	19.30	CHORNOBYLDORF / ÖEA, WUK, Saal	Kat. 1
	22.00	TALK zu CHORNOBYLDORF, WUK Foyer	
Fr. 16.9.	18.00	RiNGDING / UA, Treffpunkt WUK Hof	Kat. 2
	19.30	KASSANDRA / ÖEA, WUK Projektraum	Kat. 2
Sa. 17.9.	17.30	VR_BANIA / ÖEA, WUK Foyer	Kat. 2
	18.00	RiNGDING / UA, Treffpunkt WUK Hof	Kat. 2
	19.30	KASSANDRA / WUK Projektraum	Kat. 2
	21.30	TALK zu KASSANDRA, WUK Foyer	
So. 18.9.	12.30	VR_BANIA / ÖEA, WUK Foyer	Kat. 2
	17.00	VR_BANIA / ÖEA, WUK Foyer	Kat. 2
	19.00	GEISELOPER/ UA (Bühnenversion), WUK Saal	Kat. 2
Di. 20.9.	19.30	IM WEIßEN RÖSSL am CENTRAL PARK / ÖEA, WUK Projektraum	Kat. 3
	19.30	NO DISTANCE LEFT to SOUND / UA, Hörsaal D der Uni Wien	Kat. 3
Mi. 21.9.	19.30	IM WEIßEN RÖSSL am CENTRAL PARK / ÖEA, WUK Projektraum	Kat. 3
	19.30	NO DISTANCE LEFT to SOUND / UA, Hörsaal D der Uni Wien	Kat. 2
	21.00	LA BOHÈME SUPERGROUP / ÖEA, Foyer	Kat. 2
Do. 22.9.	18.00	KUNSTSCHNEE (KOLLAPSOLOGIE I) / UA, WUK Museum	Kat. 1
	19.30	IM WEIßEN RÖSSL am CENTRAL PARK / ÖEA, WUK Projektraum	Kat. 3
	21.00	LA BOHÈME SUPERGROUP / WUK Foyer	Kat. 2
	22.30	TALK zu LA BOHÈME SUPERGROUP, WUK Foyer	
Fr. 23.9.	18.00	KUNSTSCHNEE (KOLLAPSOLOGIE I) / WUK Museum	Kat. 1
	19.30	MITRA / ÖEA, WUK Saal	Kat. 1
Sa. 24.9.	18.00	KUNSTSCHNEE (KOLLAPSOLOGIE I) / WUK Museum	Kat. 1
	19.00	Impulsvortrag mit Autor und Univ. Prof. Dr. Michael Lehhofer Saal	
	19.30	MITRA / WUK Saal	Kat. 1
	21.30	TALK zu MITRA, WUK Foyer	
	22.00	LATE LATE NIGHT formenti, WUK Projektraum	Kat. 3

ÖEA Österreichische Erstaufführung UA Uraufführung
ÖEA Austrian premiere UA World premiere

MTTW. AT

